Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Berner Schulblatt**

Band (Jahr): **101 (1968)**

Heft 51-52

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 51/52

Organ des Bernischen Lehrervereins
101. Jahrgang, Bern, 20. Dezember 1968

Organe de la Société des Enseignants Bernois
101e année, Berne, 20 décembre 1968

Aus den Verhandlungen des Grossen Rates

Recht viele Schulprobleme wurden in der Novembersession aufgeworfen, und es zeigte sich erneut, dass die Schule immer und immer wieder unter Beschuss genommen wird. Vielfach besteht ein Unbehagen, weil doch eine gewisse Ratlosigkeit im ganzen Bildungsaufbau nicht zu verbergen ist.

Bei der Erziehungsdirektion galt es zuerst, das erst zweijährige *Lehrerbildungsgesetz* zu revidieren. Dabei ging es um die Artikel, welche die sogenannte «Vikariatszeit» betreffen. Es soll sich in der Zwischenzeit erwiesen haben, dass es nicht möglich ist, diesen Artikeln Nachachtung zu verschaffen. Wie die Meinungen sich änderten, zeigen einige Ausführungen im regierungsrätlichen Vortrag. Es heisst dort, zur Betreuung der rund 800 Junglehrer wären 150–200 Mentoren nötig gewesen. Untersuchungen in einem Inspektionskreis hätten ergeben, dass auf 100 zu Betreuende nur 28 Betreuer vorhanden gewesen wären. Die meisten «Altlehrer» wären nicht bereit gewesen, diese zusätzliche Arbeit zu übernehmen. Die ganze Einrichtung hätte rund 200 000 bis 300 000 Franken gekostet bei sehr fraglichen Resultaten. Das Wahlverfahren sei nicht gesetzeskonform und die Lehrverpflichtung juristisch nur bedingt haltbar, und sie schaffe ungleiches Recht. Die «Gesellenzeit» hätte die Jungen veranlasst, nach Ablauf der zwei Jahre noch eher die Stelle zu wechseln und somit wäre der Wechsel noch grösser geworden. Auch die Konkurrenzsituation zwischen Gymnasium und Seminar wirke sich ungünstig aus. Aus all diesen Gründen möchte man das Schwergewicht einer bessern Ausbildung nunmehr auf die Weiterbildung legen. Im Gesetz wird das Wort «Weiterbildung» durch «Fortbildung» ersetzt. In einem neuen dritten Alinea kündigt man ein Dekret über die Organisation und Durchführung an.

Bei der Beratung spürte man doch bei verschiedenen Rednern ein leises Bedauern, weil die bisherige Fassung vielerorts die Hoffnung geweckt hatte, der Stellenwechsel werde sich vermindern. Der Kommissionspräsident sprach von zurückbuchstabieren und bezeichnete die neue Fortbildung als ein «freiheitliches Obligatorium». Man dürfe sich unter den neuen Vorschriften nicht ein striktes Zwangsobligatorium vorstellen; die älteren Semester würden geschont; es sei vorgesehen, hauptsächlich den Jungen Gelegenheit zur Weiterbildung zu verschaffen. Auch *Kollege Kiener* bedauerte den Wegfall der Lehrverpflichtung und erklärte, in Zukunft könnten sich kuriose Situationen ergeben, weil viele Patentierte den Beruf gar nicht ausüben würden. Dann gerieten die Beratungen ins Stocken, weil *Grossrat Dübi* beantragte, auch Artikel 9 des Gesetzes abzuändern. Dort ist festgehalten, dass die Aufnahme ins Seminar auf Grund einer Prüfung erfolge und das 15. Altersjahr zurückgelegt sein müsse. Nachdem in den Sekundarschulen und auch im Gymnasium eine prüfungsfreie Aufnahme möglich sei, sollte den Seminarien das gleiche Recht zugebilligt werden. Bei den Mädchen, wo noch genügend Anmeldungen vorlägen, sei das heute noch nicht nötig; aber bei den Jünglingen würden die Anmeldungen und die freien Plätze bald übereinstimmen. Durch die Berücksichtigung seines Antrags könne die Erziehungsdirektion je nach Verhältnissen eine passende Lösung treffen. *Grossrat Gullotti* erklärte sich von diesem Antrag überrumpelt und wünschte eine Rückweisung, um die Frage in aller Ruhe abklären zu können. Der Rückweisung stimmte der Rat zu, so dass die Vorlage im Februar nochmals vor den Rat kommt.

Unter den zahlreichen parlamentarischen Vorstössen waren einige gewichtige Brocken, die meist von Kollegen serviert wurden. Den Reigen begann *Kollege Kopp*. Er zitierte zu Beginn den Ausspruch eines Professors: «Die Schweiz hat von allen industrialisierten Ländern die konservativste Bildungsstruktur.» Das Lehrerbildungsgesetz habe man schon wieder ändern müssen, ein sogar vom Volk beschlossener Ausbau des Oberseminars Bern sei nicht ausgeführt worden; das zeige deutlich, dass in unserm Kanton etwas nicht stimme. In der Schweiz hätten wir ein Chaos beim Schuleintritt, beim Übertritt in die Mittelschulen, in der Anzahl Schuljahre usw. Weitere Probleme würden ständig auftauchen. Alle diese Fragen sollten und könnten nicht allein von der Erziehungsdirektion überprüft werden, deshalb müsse ein *pädagogisches Forschungsinstitut* geschaffen werden. Der *Erziehungsdirektor* bestätigte, dass die Schulprobleme immer komplizierter würden, und war einverstanden, dass diese Fragen nicht mehr allein durch die politischen Behörden studiert werden können. Ein solches Institut sei notwendig, aber das sollte mindestens eine Region oder ein ganzes Sprachgebiet umfassen. Wenn jeder Kanton ein solches Instrument schaffe, gebe das wieder eine Zersplitterung. Somit könne er den Vorstoss nur in Form eines Postulats annehmen. In einer zweiten Motion forderte *Kollege Kopp* die baldige *Einführung des 5. Seminarjahrs*. Seit 1900 hätten wir am Seminar die gleiche Ausbildung. Die Seminaristen seien einfach überlastet: 40 Wochenstunden, dazu die vielen Hausaufgaben, Musikübungen, usw. Das ergäbe eine 60- bis 65-Stunden-Woche. Praktische Vorschläge und Studien seien genügend vorhanden. Auch *Regierungsrat Kohler* glaubt, dass die Zeit zur Erfüllung dieses Begehrens gekommen ist. Die Konzeption müsse aber noch besser studiert werden. Die Grundlagen seien vorerst abzuklären und die neuen Stundenpläne auszuprobieren. Die Vorarbeiten dazu seien im Gang, und sobald eine einheitliche Auffassung bei allen Kreisen erarbeitet sei, werde die Regierung rasch handeln. Aus diesen Gründen wird das Begehren nur als Postulat überwiesen.

Inhalt – Sommaire

Aus den Verhandlungen des Grossen Rates 365
Emil Schibli zum Gedenken 367
† Henri Feignoux 367
Sekretariat – Secrétariat 368

Anschliessend verlangte *Kollege Dr. Grob* in einer weitern Motion die Schaffung eines *Inspektors für die Hilfsschulen*. Es werde gegenwärtig viel getan für die Begabten, aber auch die Schwachen dürften nicht vergessen werden. Ein Inspektor hätte u. a. auch die Aufklärung der Eltern zu übernehmen. Diese Einrichtung würde die Hilfsschule aufwerten, die allzuoft ein Mauerblümchendasein friste. Die Schulinspektoren hätten oft keine Zeit, sich der Hilfsschulen richtig anzunehmen. Ein Lehrer habe in zwölf Jahren nie einen Schulinspektor empfangen können. Der *Erziehungsdirektor* betonte, dass im Primarschulgesetz die Einweisung in die Hilfsschule klar geregelt sei. Mit einem Fachinspektor, der von vielen Kreisen abgelehnt werde, würde die Verbindung mit der übrigen Schule ganz abreissen. Die ganze Frage müsse gründlich abgeklärt werden. Er sei bereit, das Dekret über die Hilfsschulen zu fördern. Den Vorstoss aber könne er nur als Postulat annehmen. Es wurde aber von *Grossrat Schnyder* im Namen der BGB-Fraktion bekämpft, u. a. mit der Begründung, man müsse einmal sparen (!). *Grossrat Dr. Ackermann* hingegen unterstützte das Begehren, weil er beruflich immer wieder feststellen müsse, dass diese Schulen ein Schattendasein hätten. Wenn er von den Schulinspektoren Unterlagen über Hilfsschüler verlange, gehe es immer lange, bis er Antwort erhalte. Das beweise, dass die Inspektoren sich dieser Schulen zu wenig annähmen. *Kollege Boss* kann nicht verstehen, dass man bei den Ärmsten sparen wolle. *Grossrat Dübi* dankte dem Motionär, dass er dieses Problem aufgegriffen habe. Er wünschte aber auch eine bessere Betreuung der Lehrer an den Hilfsschulen. In der Zwischenzeit regte sich wohl das Gewissen bei *Grossrat Schnyder* und seiner Fraktion, so dass er den Ablehnungsantrag zurückzog.

Ebenfalls zu einer heftigen Diskussion kam es bei der Motion von *Grossrat Grimm*, die die Aufhebung der letzten *deutschen Schulen im Jura* forderte. Das sei auch ein Beitrag, um die Jurafrage zu lösen. Bei seinen demagogischen Ausführungen behauptete er sogar, diese Schulen stünden im Widerspruch zur Bundesverfassung. Der *Erziehungsdirektor* erinnerte daran, dass einmal 78 solche Schulen im Jura bestanden hätten. Heute seien es noch deren sechs mit 133 Schülern. Im Vergleich zu den rund 17 000 Schülern französischer Zunge könne nicht von einer Gefährdung der französischen Sprache geredet werden. Es sei ausschliesslich eine Sache der betreffenden Gemeinden, eine Änderung herbeizuführen. Dabei sei es klar, dass diese Schulen von selbst allmählich umgewandelt würden. Umgekehrt sei immerhin daran erinnert, dass im ehemals rein deutschen Biel heute 4000 Schüler französisch unterrichtet würden. Er wolle aber doch das Begehren in Postulatsform annehmen. Nun rechneten aber mehrere Grossräte energisch mit Grossrat Grimm ab. Der eine riet ihm, seinen gut deutschen Namen zu ändern, ein anderer warf ihm Intoleranz gegenüber diesen Täuferschulen vor, wieder einer führte aus, man sehe an diesem Begehren, wie in einem zukünftigen Kanton Jura die Minderheiten behandelt würden. Aus den gleichen Kreisen komme ein Vorstoss um vermehrte Errichtung französischer Schulen um Biel herum – ich komme später noch darauf zurück –, das zeige deutlich die «Logik» der Separatisten. So wurde der Vorstoss vom Rat wuchtig abgelehnt.

Kollege Kiener griff nochmals das Problem der *Übervertretung der Mädchen in den Sekundarschulen* auf. In den letzten drei Jahren beispielsweise seien je rund 1000 Mädchen mehr aufgenommen worden, nach der entsprechenden Schülerzahl hätten es 500 Buben sein sollen. Im Übertrittsalter und noch ein paar Jahre später seien die Mädchen reifer, fleissiger und daher vor allem sprachlich besser. Deshalb habe die Erziehungsdirektion Weisungen herausgegeben, dass in den Aufnahmeprüfungen die Buben entsprechend zu bewerten seien. Er verlangte aber, dass diese Erkenntnisse auch für das Probequartal gelten sollten. Intelligente, aber noch nicht reife Buben sollten nicht in die Primarschule zurückversetzt werden. In den obern Klassen würden diese meist aufholen. Diese Benachteiligung der Buben könnte sich auf die Dauer für die Volkswirtschaft negativ auswirken. *Regierungsrat Kohler* bestätigte die Ausführungen des Motionärs. Der Überschuss an Mädchen sei vor allem auf dem Lande gross. Er wolle genaue soziologische Studien veranlassen und die nötigen Schlussfolgerungen ziehen. Die Mädchen sollen nicht benachteiligt, jedoch die Buben etwas bevorzugt werden. *Grossrat Dr. Sutermeister* bekämpfte aber die Motion, weil er die Formulierung unglücklich fand. Das Begehren ziele doch auf einen Numerus clausus hin. Den Ausführungen über die unterschiedliche Entwicklung stimme er zu. Die Kritik sollte aber bei den Prüfungen beginnen. Diese seien falsch, denn die Fächer Sprache und Rechnen bevorzugten eindeutig die Gedrillten und gäben keinen Aufschluss über die Intelligenz eines Schülers. Bei uns werde allgemein das Wissen und nicht das Können geprüft. Der Rat stimmte aber mit grossem Mehr der Motion zu.

Dann verlangte *Kollege Villard* die vermehrte *Errichtung französischer Schulen* in der Umgebung von Biel, vor allem in Nidau. Es sei nicht zu verantworten, diese Kinder weiterhin nach Biel zur Schule zu schicken. Der *Erziehungsdirektor* erklärte sich bereit, eine befriedigende Lösung zu erwirken, aber im Hinblick auf die Gemeindeautonomie könne er das Postulat nicht annehmen. Es folgte dann eine Diskussion dafür und dagegen unter verschiedenen Bieler Grossräten, zum Schluss aber wurde das Postulat deutlich abgelehnt.

Damit waren die Geschäfte der Erziehung erledigt und es bleibt mir noch der Hinweis auf einige Schriftliche Anfragen. *Grossrat Moser* beklagte sich über die jungen Lehrer, die nicht schwimmen können. Die Antwort der Regierung berichtigt, dass selten ein Nichtschwimmer das Seminar verlasse. Die heutigen Anlagen seien nicht genügend, da im Winter wenig Übungsgelegenheiten bestünden. Bei den neu zu errichtenden Seminarien versuche man Lernschwimmbecken einzurichten.

Kollege Bärtschi (Heiligenschwendi) fragte an, ob in den nächsten Jahren in Thun auch Seminaristen ausgebildet werden könnten. In der Antwort wird erklärt, dass eine Prioritätsordnung geschaffen werde. Grundsätzlich würden zuerst die bestehenden Anstalten ausgebaut und die Seminare im Raume Bern und in Biel erstellt. Das Lehrerinnenseminar Thun sei voll ausgelastet. Die Frage der Führung von Seminaristenklassen in Thun werde erst in der zweiten Ausbauetappe ab 1974 geprüft.

Nun muss ich aber doch noch einige Geschäfte der *Finanzdirektion* erwähnen, wo die *Besoldungs- und Teuerungszulagendekrete* behandelt wurden. Diesmal gab es verhältnismässig viel zu reden, beschäftigte sich der Rat doch rund drei Stunden damit. Natürlich spielten einmal die Finanzlage des Kantons, dann die Auswirkungen des neuen Beitragsgesetzes mit der beträchtlichen Mehrbelastung der Gemeinden speziell bei den Lehrerbesoldungen und eine gewisse Verärgerung bei den Bauern über das schlechte Jahr und den Kleingewerblern über ihren Geschäftsgang in die Beratungen hinein. Die einen

glaubten, die Staatsfinanzen vertrügen diese Mehrbelastungen nicht, andere verglichen die Erhöhungen mit andern Volksgruppen und wieder andere nahmen einzelne Anpassungen aufs Korn. Die Kinderzulagenerhöhung würden sämtliche Kinderzulagen in Bewegung bringen und die Familienzulagen zu massiv erhöht, hiess es. Dazu ist auch zu berücksichtigen, dass der Grosse Rat erstmals für die Lehrerschaft in eigener Kompetenz eine Reallohnerhöhung zu beschliessen hatte, was einzelne Herren veranlasst haben mag, die Vorlagen etwas genauer zu studieren. Denn schliesslich haben diese Verbesserungen auch ihre Auswirkungen auf die Gemeinden, und die Grossräte mussten die ganze Verantwortung allein übernehmen. So kam es zweimal sogar zu einer Abstimmung; eine Limitierung der Teuerungszulagen nach oben und die Streichung der Übergangslösung bei den Dienstaltersgeschenken des Staatspersonals wurden aber deutlich abgelehnt. In den Diskussionen wurden von *Kollege Villard* die Unterschiede in der Entlöhnung zwischen Lehrer und Lehrerinnen kritisiert und dabei ausgeführt, dass doch die Lehrerinnen an den untersten Klassen die schwierigste Arbeit zu erfüllen hätten und sich am meisten für die Schule aufopfern müssten(!). *Kollege Kopp* rügte die Differenz in den Dienstaltersgeschenken zwischen Beamten und Lehrerschaft. *Regierungsrat Moser* gab dann die erwartete Erklärung ab, dass das sehr komplitziere Problem der Dienstaltersgeschenke für die Lehrer sofort studiert werde. Somit gingen alle Vorlagen unverändert durch, meist mit einem Stimmenverhältnis von 100 : 0. Die Ergebnisse dieser Verbesserungen sind im Schulblatt Nr. 43 ausführlich erläutert worden. Immerhin darf besonders unterstrichen werden, dass die Erhöhungen nun erstmals auf den 1. Januar gewährt werden, was mit grosser Genugtuung vermerkt sei. *Hans Tanner*

Emil Schibli zum Gedenken

Das Jahr 1968 sollte nicht verstreichen, ehe im Berner Schulblatt wenigstens ein kleiner Hinweis auf Emil Schibli und sein dichterisches Werk erscheint, sind es doch 10 Jahre, seit unser Dichterkollege in Lengnau im Amt Büren a. A. verstorben ist.

Mit 5 Gedichtbändchen, 6 Prosabänden, einer Gottfried Keller Biographie, einem von Erwin Heimann besorgten Nachlassband sowie 2 Heften der Guten Schriften Bern und 2 Jungbrunnenheften des Abstinenten-Lehrervereins ist er an die Öffentlichkeit getreten und hat seinen Leserkreis gefunden. Die meisten seiner Bücher sind vergriffen. Der künstlerische und menschliche Gehalt seiner Schriften verdienen es unbedingt, dass man wieder auf ihn aufmerksam macht. 1891 in Zürich in armen Verhältnissen geboren, hat er nach einer sehr schweren Jugend zuerst eine Buchhändlerlehre absolviert, im Verlag A. Francke in Bern gearbeitet und dort das erste Bändchen Gedichte «Erste Ernte» 1916 erscheinen lassen. Dann wurde ihm ermöglicht, in nur zweijähriger Studienzeit nachträglich den Lehrerberuf zu ergreifen. 1918 wurde er in Lengnau gewählt, und dort siedelte er sich als Zürcher endgültig an, gründete Familie und baute ein eigenes Haus, und dort vollendete er auch sein Werk und sein Leben.

In einem ausführlichen Aufsatz wird der Unterzeichnete anfangs des nächsten Jahres in der Schweizerischen Lehrerzeitung das Werk Emil Schiblis würdigen.

Max Widmer

Das Berner Stadttheater spielt für die Landschulen

Im Auftrage der Sektionen Bolligen, Köniz und Zollikofen des BLV organisieren wir diesen Winter eine Vorstellung im Stadttheater. Wir sahen dieses Jahr vom Märchen ab, da uns die Gestaltung desselben in den letzten Jahren immer weniger gefiel. Dieses Missfallen ging auch eindeutig aus der letztjährigen Umfrage hervor.

Schillers «Kabale und Liebe» wird in gut verständlicher Sprache dargeboten, so dass vorbereitete 7.–9. Klässler davon tief beeindruckt sein werden.

Es ist unser Bestreben, die reiferen Schüler mit dem Stadttheater bekannt zu machen. So ist zu hoffen, dass recht viele Kollegen der Oberstufe ihren Schülern ermöglichen, dieses klassische Schauspiel zu erleben.

Die Angemeldeten erhalten nach Neujahr die Billette mit einem Einzahlungsschein zugestellt. Der Rechnungsbetrag ist vor der Vorstellung einzubezahlen. Einzelne Karten können jedoch an der Tageskasse zurückgegeben werden.

(siehe Inserat)

L'ÉCOLE BERNOISE

† Henri Feignoux

Une foule nombreuse de parents, d'amis, de représentants des autorités locales et régionales, des milieux pédagogiques et d'associations diverses ont accompagné, lundi après-midi 9 décembre, la dépouille mortelle de M. *Henri Feignoux*, instituteur et maire de Diesse, jusqu'au champ du repos. Bien qu'on sût le maire de Diesse atteint d'un mal implacable, chacun conservait le secret espoir de le voir revenir encore une fois dans son village avant de s'en aller.

Au cours de la cérémonie funèbre, qui s'est déroulée en l'église de Diesse, trop petite pour la circonstance, M. Jean-René Bourquin, au nom des autorités, et M. Albert Berberat, inspecteur scolaire, rendirent un vibrant hommage au disparu en évoquant l'activité de M. Feignoux sur le plan communal et sur le plan de l'école. Cet émouvant culte d'adieu, présidé par M. le pasteur Pierre Etienne, permit au chef spirituel de la paroisse de Diesse de souligner la valeur et les qualités humaines du défunt. Les élèves de la classe de M. Feignoux s'associèrent à l'hommage rendu à leur maître en interprétant un chant du souvenir.

Né à Sornetan en 1905, M. Feignoux, issu d'une famille de terriens, passa sa prime jeunesse dans son village natal avant d'entrer, en 1922, à l'Ecole normale de Porrentruy. Ayant obtenu son brevet d'enseignement en 1926, il quitta l'Ajoie pour occuper, dès le 1er novembre de la même année, le poste de maître de la classe supérieure de Diesse, poste qu'il devait conserver jusqu'à sa mort, soit durant 42 ans.

S'il fallait résumer la vie du disparu, trois mots viendraient à l'esprit: dévouement, fidélité, abnégation. Henri Feignoux était un de ces hommes pour qui le dévouement à la chose publique est un devoir. Ayant déjà donné sa vie professionnelle à servir son prochain en éduquant des êtres humains, il allait consacrer les meilleurs instants de ses loisirs à servir la communauté. C'est ainsi qu'on le retrouve partout où il peut se rendre utile: membre puis président de la commission de vérification des comptes, président de la commission des impôts, président de la Société de tir de Diesse, président de l'Association des tireurs du district, membre du Chœur mixte, directeur de la société de musique «Concordia», président de la Fédération jurassienne des chasseurs et de celle du district de La Neuveville, enfin maire de Diesse depuis 1964. – Fidélité, avons-nous dit. Durant près d'un demi-siècle, il restera titulaire de la même classe qui l'avait accueilli 42 ans plus tôt. Il y a deux ans, les autorités communales et cantonales marquaient l'événement en organisant dans la classe du défunt une manifestation de reconnaissance. Pédagogue, Henri Feignoux l'était pour avoir été si longtemps à la barre, pour avoir instruit la presque totalité de la population de Diesse, pour avoir servi dans de nombreuses commissions les intérêts de l'école primaire et de l'école secondaire. – L'abnégation enfin, était un des traits de caractère du maire de Diesse. Grand modeste, il n'aimait pas accomplir une tâche pour en tirer un honneur ou une popularité. Il accomplissait sa besogne dans l'ombre et la discrétion. Sévère avec lui-même, il s'était imposé de rudes sacrifices. Et pourtant, sous une apparente froideur, il cachait une réelle chaleur d'âme. C'est dans l'intimité, avec son épouse et ses deux enfants ou avec ses amis chasseurs, que le défunt montra la dimension exacte de son cœur. C'est d'ailleurs au sein de sa famille et dans la pratique du noble art de la chasse qu'Henri Feignoux connut les meilleurs instants de sa vie.

Un homme, dans toute l'acception du terme, s'en est allé après une vie qui s'est achevée plus tôt qu'on ne l'eût souhaité. Aujourd'hui, une commune tout entière est attristée par la perte d'un maire dont le remplacement sera difficile. Une classe d'écoliers est dans la peine pour avoir perdu un maître émérite. Une famille pleure un époux, un papa et un grand-père fidèle. Et nous tous regrettons de devoir quitter un collègue et ami trop tôt disparu.

Nous présentons à Mme Feignoux et à sa famille l'expression de notre bien vive sympathie.

Francis Erard, Nods

Avis de la rédaction

Le prochain numéro de *L'Ecole bernoise/Schweizerische Lehrerzeitung* paraîtra le 10 janvier 1969.

Les honoraires de collaboration pour la période d'octobre à décembre 1968 seront versés durant la première quinzaine de janvier. Sur décision du Comité cantonal, les montants inférieurs à Fr. 4.– seront attribués à des œuvres de bienfaisance.

F. B.

Mitteilungen des Sekretariates

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes BLV

Sitzung vom 7. Dezember 1968

Vorsitz: Fritz Zumbrunn

1. Rechtsschutz. Der Wortlaut des Regierungsratsbeschlusses betr. Wiederwahl von vier Lehrern des französischen Gymnasiums Biel enthielt eine unklare und unübliche Zusatzformel, die verschieden interpretiert werden konnte. Die betroffenen Kollegen haben in direkten Gesprächen mit der Schulkommission und der Erziehungsdirektion die gewünschten Auskünfte und Zusicherungen erhalten. Ergebnis: Der Floskel kommt weder rechtlich noch praktisch eine Bedeutung zu. Die Kollegen betrachten den Fall als erledigt. – Der Leitende Ausschuss wird demnächst die Verhandlungen zugunsten eines im Frühjahr 1968 nicht wiedergewählten Kollegen neu aufnehmen und dessen baldige Wiederwahl verlangen. Das Gutachten des Inspektors lautet sehr günstig. – Die Eltern eines ehemaligen Schülers passten einer Lehrerin hinter deren Haustüre ab und beschimpften und misshandelten sie. Obschon das Rechtsschutzgesuch etwas verspätet eintraf, wird der Rechtsschutz erteilt. – Der KV lässt sich über den Stand einiger Fälle unterrichten. – Zur Haftpflicht sollen die Mitglieder wieder auf die Gefahren gewisser Spiele der Schüler aufmerksam gemacht werden. Bei Gefährdung von Leib und Leben der Schüler muss der Lehrer je nach Umständen mit einer strafrechtlichen Verurteilung sowie zivilrechtlich mit der Überbindung manchmal sehr hoher Entschädigungssummen rechnen, die die Ver-

Communications du Secrétariat

Extraits des délibérations du Comité cantonal SEB

Séance du samedi 7 décembre 1968

Présidence: Fritz Zumbrunn

1. Assistance juridique. L'arrêté du Conseil-exécutif par lequel les quatre collègues du gymnase français de Bienne étaient réélus contenait une formule inusitée et obscure qui pouvait prêter à toutes sortes d'interprétation. Les quatre collègues concernés ont conféré directement avec la commission d'école et la Direction de l'instruction publique et reçu les explications et assurances voulues. Résultat: la formule en question n'a ni portée juridique, ni importance pratique. Les quatre collègues considèrent le cas comme liquidé. – Dans le cas d'un autre collège non réélu au printemps 1968, le Comité directeur va intervenir pour exiger une réélection très prochaine; le jugement de l'inspecteur lui est très favorable. – Les parents d'un ancien élève ont guetté une institutrice derrière la porte de la maison qu'elle habite et l'ont injuriée et maltraitée. Bien que la demande d'assistance judiciaire soit venue avec un certain retard, le Comité accorde l'assistance. – On renseigne le Comité sur d'autres cas en suspens. – Quant à la responsabilité civile, on rappellera aux membres les risques que comportent certains jeux pour la santé des élèves; s'il y a imprudence ou négligence du maître, celui-ci encourt une condamnation pénale ainsi qu'un jugement civil lui imposant le payement de dommages-intérêts parfois très importants, que la compagnie d'assurance en responsabilité civile ne prendra pas toujours entièrement à son compte.

Adler Irwing, *Physik*. Die Wunder einer Wissenschaft. Ill., 160 S., Hln. Delphin, Stuttgart, 1966. Fr. 12.80.

Ein faszinierendes Buch für junge Leute, die ihre ersten Schritte ins Gebiet der Physik unternehmen. In einfacher Sprache und mit vielen Zeichnungen und Skizzen werden physikalische Formeln und Kräfte von den Grundbegriffen bis zur Relativität und Atomspaltung erklärt und dargestellt.

KM ab 12. *Empfohlen.*

Allfrey Katherine, *Das Kind, das mit den Vögeln sprach.* Ill., 160 S., Hln. Dressler, Berlin, 1968. Fr. 11.65.

Katherine Allfrey schenkt mit diesem Buch unsern jüngsten Lesern eine äusserst feinsinnige, liebenswerte Erzählung. Sie ist für Kinder bestimmt, die sich noch in der Welt der Wichtelmänner, der Feen und der Tiere zu Hause fühlen. Der Übergang vom Märchen zur Realität wird natürlich und selbstverständlich geschildert bis zum Schluss, da der kleinen, stummen Grisi plötzlich wieder die Menschensprache geschenkt wird, doch wird ihr dafür die Sprache der Vögel, der Elfen und der Wichtel genommen. Die wunderschönen Illustrationen von Ingrid Schneider ergänzen in ihrer Zartheit den Text aufs glücklichste.

KM ab 8. *Sehr empfohlen.* *Edith Müller*

Barring Ludwig, *Geheimagenten und Spione*. Das Sachbuch der Spionage vom Altertum bis heute. Ill., 320 S., Ln. Loewe, Bayreuth, 1968. Fr. 19.50.

Leben und Wirken von Geheimagenten und Spionen aus verschiedenen Jahrzehnten und Jahrhunderten. Berühmte oder vielmehr berüchtigte Namen tauchen auf: Oberst Redl, Oberst Wennerström, Admiral Canaris usw. So interessant es ist, einmal hinter die Kulissen zu schauen, und bei aller Anerkennung für das viele vom Autor gesammelte Material, muss ich das Buch als Jugendbuch *ablehnen*. Für Erwachsene dagegen kann ich es empfehlen. *Paul Rauber*

Baumann Hans, *Wolkenreise für den König*. Ill., 60 S., geb., Ensslin, Reutlingen, 1968. Fr. 4.25.

Hahn, Ente und Hammel waren es, die vor rund 200 Jahren als erste Himmelseroberer im Warmluftballon in die Luft aufstiegen. Wie und wo dies grosse Ereignis stattgefunden hat, flicht der Autor geschickt in diese hübsche, humorvoll illustrierte Erzählung mit ein.

KM ab 8. *Empfohlen.* *Edith Müller*

Bechtle Wolfgang, *Tiere drinnen und draussen*. Ill., 274 S., Ln. Franckh, Stuttgart, 1968. Fr. 17.30.

Der Autor zeigt Wege, wie Deutschland zu einem Nationalpark kommen könnte. Geschmeichelt lesen wir, dass ihm unser Park im Engadin als Muster vorschwebt. Ein weiteres Anliegen sind ihm die vielen aussterbenden oder auf dem Rückzug begriffenen wild lebenden Tiere, wie Uhu, Reiher, Störche, Falken, Wisent und viele andere mehr. Wer sich Tiere beschaffen will, wie er sie halten soll, wende sich an den Verfasser. Eindringlich berät er Eltern, deren Kinder sich ein Tier wünschen, und versucht sie durch Ratschläge vor Enttäuschungen zu bewahren. Viele Fotos des Verfassers und ein ausführliches Sachregister bereichern das Buch.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.* *R. Studer*

Bevk France, *Der Räuber Saladin*. A. d. Sloven., ill., 118 S., Hln. Blaukreuz, Bern, 1968. Fr. 8.80.

Von der Polizei gehetzt, will der Dieb Saladin «nur noch dieses eine Mal» stehlen und dann verschwinden. Bei diesem Diebstahlsversuch wird er tödlich verletzt, rettet sich vor den Schergen ins Schulhaus und stirbt dort. Zwei Mittelschüler wurden auf dem Wege von der Bahnstation ins hoch gelegene Wohndorf vom Schneesturm überrascht und fanden just in der Hütte Zuflucht, wo sich Saladin versteckt hielt. Im Slovenen France Bevk lernen wir einen guten Erzähler kennen.

KM ab 12. *Empfohlen.* *R. Studer*

Bond Michael, *Paddington unser kleiner Bär*. A. d. Engl., ill., 160 S., geb. Benziger, Einsiedeln, 1968. Fr. 9.80.

Ein kleiner Bär wird auf dem Paddington-Bahnhof in London gefunden. Er wird von der Familie Braun aufgenommen, erlebt das erste Bad in der Badewanne, wird eingekleidet (Mantel und Mütze!) und macht Besorgungen. Die Kinder freuen sich über die Einfälle und Streiche von Paddington, aber die Erwachsenen werden Mühe haben, gegen die Vermenschlichung des Tiers nichts einzuwenden. Das Buch hat grossen Erfolg, es wurde bereits in zwölf Sprachen übersetzt. So sei das übrigens sehr schön gestaltete Buch auch für Schweizer Kinder *empfohlen.*

KM ab 9. *D. Heeb*

Bourtembourg Pierre, *Von der Schimmelspore zum Penicillin* – Alexander Fleming. A. d. Französ., ill., 168 S., geb. Westermann, Braunschweig, 1968. Fr. 11.65.

Spannend erzählte Geschichte der Entdeckung des Penicillins; vermittelt eine Ahnung von den Anforderungen an Geduld und Durchhaltewillen eines Forschers. Erläuterungen im Anhang erleichtern das Verständnis. Setzt trotzdem einige Grundbegriffe aus Chemie und Medizin voraus.

KM ab 15 und Erw. *Sehr empfohlen.* *E. Salzmann*

Bruckner Karl, *Sadako will leben!* Trio TB Bd. 70, 174 S., kart. Sauerländer, Aarau, 1968. Fr. 3.30.

Die sehr eindrückliche, schöne Geschichte des Mädchens Sadako, das zehn Jahre nach Hiroshima an der Strahlenkrankheit sterben muss, braucht keine weitere Empfehlung mehr. Sie erschien jetzt auch als Taschenbuch in der Trio-Reihe und dürfte nun auf keinem Jugendbücherbrett mehr fehlen.

KM ab 14. *Sehr empfohlen.* *Edith Müller*

Catelin Georges, *Auf Feuerland, am Rand der Welt*. A. d. Französ., ill., 221 S., geb. Sauerländer, Aarau, 1968. Fr. 11.80.

Die elfjährige Linda, ein Findelkind, wächst auf dem Gutsbesitz eines Schafzüchters auf, in einem recht ungewöhnlichen Leben mit ihrem Pflegevater, mit Pferden, Hunden und Schafen. Sie erlebt mit Natur und Menschen manch spannendes Abenteuer, bis zum guten Schluss ihre Angehörigen in England gefunden werden. Das Buch gibt packend die Stimmung des einsamen Lebens in der feuerländischen Steppenlandschaft wieder.

KM ab 12. *Empfohlen.* *K. Pflugshaupt*

Cavanna Betty, *Jenny Kimura*. Roman. A. d. Amerikan., 240 S., Ln. Engelbert, Balve, 1968. Fr. 10.60.

Das japanisch-amerikanische Halbblut Jenny besucht die Grossmutter in den Staaten. Mit ihrer zurückhaltenden Art kommt sie in Konflikt mit dem amerikanischen Draufgängertum, wobei ein leises Rassenvorurteil seitens der Weissen auch eine Rolle spielt. Der gewichtige Problemkreis wird von vielen Seiten, jedoch überall nur knapp unter der Oberfläche beleuchtet.

Für Leseratten ab 13 *empfohlen.* *S. Kasser*

Cavanna Betty, *Viktoria und die schöne Mama.* Roman eines jungen Mädchens. A. d. Amerikan., 208 S., geb. Müller, Rüschlikon, 1968. Fr. 12.80.

Viktoria lebt im Schatten ihrer hübschen, jugendlichen Mutter. Sie löst sich deshalb vom Elternhaus und sucht ihren eigenen Weg. Als Erwachsener mag man bei der Lektüre dieses Mädchenbuches lächeln, sich aber dann daran erinnern, mit wieviel Schwierigkeiten und Enttäuschungen das eigene Erwachsenwerden verbunden war. Viele Mädchen werden in dieser Erzählung ihr Spiegelbild finden und sie geniessen.

M ab 14. *Empfohlen.* *Erica Mühlethaler*

Cervon Jacqueline, *Als die Erde bebte.* A. d. Französ., 156 S., geb. Herold, Stuttgart, 1968. Fr. 10.70.

Die Autorin lässt uns mit vier jungen Franzosen, die sich auf einer Ferienreise nach Griechenland befinden, die Schrecken der Erdbebenkatastrophe von Skopje in Jugoslawien miterleben.

KM ab 13. *Sehr empfohlen.* *Hans Spycher*

Fievet Jeannette und Maurice, *Die Macht des Löwengebrülls.* Nach der Fernsehserie: Afrikan. Tierwelt. A. d. Französ., ill., 48 S., Hln. Delphin, Stuttgart, 1968. Fr. 6.80.

Das Buch löst zwiespältige Gefühle aus: Auf der einen Seite beweist die Herausgabe des als Fernseh-Serie erschienenen Stoffes, dass ein Buch doch tieferes Wissen vermittelt als ein kurzes Aufflimmern in noch so schönen Farben; anderseits ärgert mich die Tendenz, dass man aus allem gleich mehrere Geschäfte machen will; zuerst kassiert man beim Fernsehen, dann beim Verleger und Leser. Der schönen Tierbilder wegen

KM ab 10 *bedingt empfohlen.* *Paul Rauber*

Gambu Jacques, *Der Triumph der Geschwindigkeit.* A. d. Französ., ill., 80 S., Hln. Delphin, Stuttgart, 1968. Fr. 12.80.

Anhand verschiedener Beispiele wird Geschwindigkeit erläutert, dargestellt und gemessen. Fallschirmabspringer, Skifahrer, Falke und Strauss, Fisch, Schmetterling, Pferd und Schall in bunter Folge zeigen Entwicklungen und Unterschiede. In weiteren Teilen wird die Geschwindigkeit auf Strassen, Schienen, auf und unter dem Wasser, in der Luft und im Weltraum behandelt. Neben vielen Daten werden auch historische Entwicklungen gezeigt, die das Buch lesenswert machen. Sehr viele Illustrationen.

KM ab 10. *Empfohlen.*

Gebt uns Bücher, gebt uns Flügel. Almanach 1968, ill., 160 S., kart. Oetinger, Hamburg, 1968.

Wie jedes Jahr zeigt uns der Oetinger-Verlag in seinem Almanach einen Querschnitt aus seiner Jugendbuchproduktion. Dazwischen eingestreut sind einige bemerkenswerte Aufsätze zum Jugendbuch im allgemeinen. Die vielen Photos und Illustrationen machen das Bändchen zu einem reichhaltigen Handbüchlein, in welchem man sich gerne über Neuigkeiten orientiert.

Empfohlen. *Rob. Grütter*

Gfeller Simon, *Bürden.* Nach Aufzeichnungen eines alten Pfarrers. 113 S., brosch., Gute Schriften, Bern, 1968. Fr. 2.50.

Möge sich E. Heimanns Wunsch aus dem Vorwort erfüllen: die «Bürden» sollen vielen Zeitgenossen ein echtes Lese-Erlebnis bieten. Den «Guten Schriften» Bern ist zu danken, dass sie diese wertvolle Erzählung aus den «Geschichten aus dem Emmental», erschienen 1911/13, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machten. Menschen wie ein Hansueli Reber verdienen weitherum bekannt zu werden.

KM ab 16 und Erw. *Sehr empfohlen.* *R. Studer*

Gisiger Ulrich und Ingeborg von Erlach, *Lieber Jack! Bern sieht wie ein Walfisch aus . . .* 64 S., Hln., Büchler, Bern, 1968. Fr. 14.80.

Sophie, ein Berner Mädchen, schreibt ihrem Brieffreund Jack in Chicago einen Brief über ihre Heimatstadt. Sie berichtet in ihrer Schulmädchenweise: ihre Ausführungen werden durch einen Fremdenführer ergänzt, der das interessante Bild vom Walfisch beisteuert. Das Buch ist lebendig geschrieben, hat eindrückliche, wenn auch sehr persönliche Teile und lässt immer wieder die Liebe zu Bern sichtbar werden.

KM ab 10. *Empfohlen.* *Schuler*

Güttinger Werner, *Achtung bissig.* Zehn Erzählungen. Ill., 127 S., Hln. Blaukreuz, Bern, 1968. Fr. 10.80.

Das vorliegende Bändchen mit den 10 Erzählungen vermag zu überzeugen. Die Stoffe sind echt und wahr, sehr realistisch gestaltet und die meisten unauffällig mit erzieherischen Werten durchdrungen. Einzig bei der letzten Erzählung, der Geschichte eines Trinkers, müssen einige Vorbehalte gemacht werden, weil die Gefühlswerte an einigen Stellen zu stark betont sind. Ansprechende Illustrationen.

KM ab 10. *Empfohlen.* *Hans Eggler*

Haller Adolf, *Die Fackel.* Das leuchtende Leben John F. Kennedys. Ill., 196 S., Ln. Sauerländer, Aarau, 1968. Fr. 12.80.

Als drittes Buch Hallers über grosse Freiheitskämpfer (und Verteidiger) erscheint nach Lincolns und Churchills Lebensbild dasjenige von John F. Kennedy. Es ist einzigartig, wie stark auch heute noch das verhältnismässig kurze Wirken des USA-Präsidenten ausstrahlt. Darin vor allem zeigt sich, welche Welthoffnungen durch den Mord von Dallas zunichte gemacht wurden. Dass seither auch Martin Luther King und Robert Kennedy auf ähnliche Weise hingemordet wurden, lässt die Vermutung stark werden, dass die bösen Kräfte nicht am Aussterben sind. Hallers Buch mag deshalb als Fackel all denjenigen leuchten, die trotzdem hoffen.

KM ab 13. *Sehr empfohlen.* *Paul Rauber*

Häsler Alfred A., *Knie – die Geschichte einer Circus-Dynastie.* Mit einem Vorwort von Carl Zuckmayer. Ill., 312 S., kart. Benteli, Bern, 1968. Fr. 15.–.

Es ist ein Vergnügen, in diesem Buch mit den vielen Fotos und Vignetten zu blättern! Im ausführlichen Text lesen wir, wie das Circusunternehmen Knie trotz Rückschlägen und grossen Schwierigkeiten gross und berühmt geworden ist.

KM ab 12. *Empfohlen.* *D. Heeb*

Heese Hester, *Wipp-wipp.* A. d. Südafrikan., ill., 45 S., Pbd. Loewe, Stuttgart, 1968. Fr. 4.70.

Unter allen Freunden in Feld und Wald liebt der kleine braune Luki vor allem Wipp-Wipp, das Eichhörnchen, und die jungen Wipperchen. Als der Vater sie erschiessen will, gelingt es Luki, mit List und Liebe die ganze Eichhörnchenfamilie vor dem väterlichen Gewehr zu retten. Eine liebenswerte Erzählung aus Südafrika, die zeigt, dass die Beziehung Kind-Tier in allen Breitengraden ähnlich ist.

KM ab 9. *Empfohlen.* *Edith Müller*

Heimann Erwin, *An allem schuld.* Aufzeichnungen zum Fall Oppliger. Schriftdeutsche Fassung einer Hörfolge, gesendet von Studio Bern. 80 S., brosch., Gewerbeschüler, Aarau, 1967. Fr. 2.50.

Jeder Autofahrer müsste eigentlich dieses Büchlein gelesen haben, denn Erwin Heimann hat damit ein nach allen Seiten abgerundetes, erschütterndes Dokument eines Verkehrsunfalls geschaffen. Der Inhalt und die vorzügliche Gestaltung des Stoffes sind geeignet, bei den Lesern als wirksame Mahnung auf lange Zeit hinaus nachzuklingen. Gerade seiner Eindringlichkeit wegen kann das vorliegende Stück bei Jugendlichen die beabsichtigte Wirkung auf beste Weise erzielen.

KM ab 13. *Sehr empfohlen.* *Hans Eggler*

Helveticus Band 28. Herausgegeben von Edy Hubacher. Ill., 312 S., Ln. Hallwag, Bern, 1968. Fr. 16.50.

Das bekannte Jugend-Jahrbuch steht diesmal ganz im Zeichen der Olympischen Spiele von Mexiko, die in Bild und Text von verschiedensten Seiten beleuchtet werden. Hinweise auf einfache, chemische Versuche und Bastelarbeiten sind Helfer bei sinnvoller Freizeitgestaltung.

KM ab 10. *Empfohlen.* *Annemarie Geissbühler-Lanz*

Herrmann Norbert G., *Basteln mit Kindern zu Weihnachten.* Ill., 40 S., brosch. Ensslin, Reutlingen, 1968. Fr. 1.80.

In diesem schmalen Bändchen der Ensslin-Eltern-Tips-Reihe finden Kinder und Erwachsene vielerlei Anregungen für das Basteln von Weihnachtskarten, Geschenkpapieren und Christbaumschmuck samt den Hinweisen auf neue technische Hilfsmittel.

KM ab 8 und Erw. *Empfohlen.* *Edith Müller*

Heyduck-Huth Hilde, *Thomas im Dorf.* 20 farbige Bilder auf Pappe mit einfachen Texten zum Vorlesen. 20 S., Hln. Maier, Ravensburg, 1968. Fr. 9.40.

Solche Bilderbücher für unsere Kleinen sind zu begrüssen. Die farbigen Bilder auf Pappe mit einfachem, dem Kleinkind leichtverständlichen Text entfachen bei Mutter und Kind helles Entzücken.

KM ab 4 und zum Vorlesen. *Empfohlen.*
M. Hutterli-Wybrecht

Heyst Ilse van, *Der Zauber aus der Streichholzschachtel.* Ill., 160 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1968, Fr. 7.10.

Ein Wichtelmännchen ist einem einsamen, schüchternen Kind behilflich, den Weg in die rauhe Wirklichkeit zu finden und mit dem Leben zurechtzukommen. Die vielen eingestreuten Knittelverschen regen zweifellos die Phantasie des kleinen Lesers an, wenn sie zuweilen für Schweizerohren auch etwas germanisch klingen. Auf eine gepflegte Sprache und reiche Wortwahl scheint die Autorin bewusst geachtet zu haben. Das Ganze wirkt überhaupt sehr psychologisch, sehr erzieherisch. Etwas mehr spritzige Handlung wäre nötig, damit das gutgemeinte Buch auch wirklich seinen Zweck erreichen würde.

KM ab 8. *Empfohlen.* *Erika Hubacher*

Hoffmann Hilde, *Ach Wunder, liebes Wunder!* Bilderbuch. Der Text folgt einem alten jiddischen Kinderlied. 16 S., Pbd. Stalling, Oldenburg, 1968. Fr. 10.70.

Der Titel dieses Künstlerbilderbuches ist zugleich Anfang des Kinderreimes, der hier von Seite zu Seite verlängert und sehr phantasievoll illustriert ist. Mir scheint, dass solcher Farben- und Figuren-Reichtum auf Kinder verwirrlich wirkt.

KM ab 5. *Bedingt empfohlen.* *D. Heeb*

Holt William, *Zu Pferd durch Europa.* 20 000 Kilometer im Sattel. A. d. Engl., ill., 152 S., Ln. Müller, Rüschlikon, 1968. Fr. 17.80.

Ein bejahrter schrulliger Brite kauft sich ein Pferd vom Karren eines Lumpensammlers los und pflegt das Tier liebevoll. Dann unternimmt er auf dem treuen Schimmel eine Reise durch Europa: England, Frankreich, Belgien, Deutschland, Österreich, Italien und zurück auf die Insel. Der Verfasser erzählt lebendig, schlicht und wahr den Verlauf seiner einzigartigen Reise.

KM ab 12 und Erw. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

Imholz Petra, *Bim-Bam-Bum.* Ein Geschichtlein für Erstklässler. SJW-Heft Nr. 999. Ill., geh. SJW, Zürich, 1968. Fr. –.80.

Reizendes Märchen in kurzen, klaren Sätzen erzählt; grosse, deutliche Schrift.

KM ab 6. *Sehr empfohlen.* *E. Salzmann*

Iseborg Harry, *Buschi.* A. d. Schwed., ill., 45 S., Pbd. Loewe, Stuttgart, 1968. Fr. 4.70.

Zwei Kinder schliessen Freundschaft mit einem jungen, mutterlosen Füchslein, füttern es, spielen mit ihm, bis das Tier – erschreckt durch einen Sprengschuss – verschwindet. Erst im Herbst entdecken die Kinder ihren Freund wieder, aber aus dem Füchslein ist nun ein prächtiger, freiheitsliebender Fuchs geworden. Die natürliche Beziehung Kind-Tier wird einfach und klar, ohne Sentimentalität, geschildert.

KM ab 9. *Empfohlen.* *Edith Müller*

Iterson S. R. van, *Nacht über Buenaventura.* A. d. Niederländ., 192 S., Ln. Engelbert, Balve, 1968. Fr. 9.40.

In der Umgebung der Hafenstadt Buenaventura in Kolumbien blüht ein grosser Waffenschmuggel. Roberto, der 13jährige Sohn eines Fischkonservenfabrikbesitzers, und sein Freund Felipe werden unfreiwillig in diese widerliche Affäre verwickelt. Dank Robertos Hilfe gelingt es der Polizei, die Schmuggler zu verhaften.

KM ab 13. *Empfohlen.* *Hans Spycher*

Jäggi Beat, *Chlyni Wunder.* Wiehnachtsgschichte. 87 S., geb. Francke, Bern, 1967. Fr. 9.80.

Ein Kranz netter Weihnachtsgeschichten voll menschlicher Wärme, die aber das eigentliche Weihnachtsgeschehen nicht tief berühren.

KM ab 14. *Empfohlen.* *K. Pflugshaupt*

Jager Berend, *Kai, das kann doch nicht gut gehen.* A. d. Niederländ., ill., 126 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1968. Fr. 4.75.

Ein Tierbuch mit einer einzigartigen und eigenartigen Geschichte, die berichtet, wie ein Hermelin gezähmt wird. Die Lektüre wird die Antwort geben. Ein Vorzug des Buches ist die grosse Wärme, mit der erzählt wird, und die gute Beobachtung der Tierwelt.

KM ab 10. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

Jansson Tove, *Winter im Mumintal.* A. d. Schwed., ill., 122 S., geb. Benziger, Einsiedeln, 1968. Fr. 10.80.

Ein neuer Band von den seltsamen Trollen und den unterirdischen Wesen des Nordens. Auf eine eigenartige Weise fesselt das Buch den Leser, weil eben die urtümlichen Dinge symbolisiert werden. Nicht zu vergessen sind die charakteristischen Illustrationen des Verfassers, die das Werk prächtig abrunden.

KM ab 8. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

Jenni Paul, *Cliff und der Taschendieb.* Ill., 152 S., geb. Schweizer Jugend, Solothurn, 1968. Fr. 10.80.

Eigentlich ist die Idee des Verfassers ganz originell: Eine Diebstahlgeschichte an der Mustermesse in Basel entpuppt sich am Ende als – Traum! Die Handlung ist geschickt aufgebaut; sprachlich ist eine gewisse Eintönigkeit zu spüren. Indessen schimmert immer wieder helvetische Gemütlichkeit durch, die das Buch liebenswert macht.

Für Krimileser ab 12 Jahren. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

de Jong Meindert, *Das Rad auf der Schule.* A. d. Amerikan., RTB Nr. 124, 189 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1968. Fr. 3.–.

Es ist nicht leicht für die sechs Schüler eines holländischen Fischerdorfes, ein grosses Wagenrad für ein Storchennest aufzutreiben. Schliesslich aber gelingt es ihnen doch, und bald schon klappert auf dem Schulhaus das erste Storchenpaar, zur Freude aller Dorfbewohner.

KM ab 10. *Empfohlen.* *Edith Müller*

Kent Susanne, *Die verwandelte Tante.* Ill., 126 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1968. Fr. 4.75.

Diese hübsche Geschichte zeigt einmal, wie ein Erwachsener durch allmähliche Wandlung zu besserem Verständnis der

Jugend gelangt. Eine kluge, warmherzige Frau wirkt unmerklich und segensreich inmitten eines Feriendorfes.

KM ab 11. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

KINGMAN LEE, *Das Jahr des Waschbären.* A. d. Amerikan., 208 S., geb. Sauerländer, Aarau, 1968. Fr. 11.80.

Joey liebt es, in den Tag hinein zu leben, im Wald herumzustreifen, Tiere zu beobachten. Nun will er endlich etwas leisten, was seine Brüder bisher nicht fertigbrachten. Er nimmt einen jungen Waschbären heim und hat nach Wochen angestrengtester Pflege das Gefühl: Ich habe ihn gern, und er ist der einzige, der mich auch liebt. Das Tier wird gross und bringt mit seinen Unarten die Familie zur Raserei. Um des Friedens willen muss Joey das Bärlein aussetzen. Es ist kein Buch mit glücklichem Ausgang. Es ist auch kein Tierbuch, wie man nach dem Titel schliessen könnte. Es ist das Buch des mittleren von drei Buben, der sich gegen oben und unten und auch gegen seine Eltern durchsetzen muss.

KM ab 14. *Sehr empfohlen.* *R. Studer*

KIRCHSHOFER ROSL UND INGEBORG RASCH, *Der Naturforscher 2.* Von Tieren und Pflanzen. Überreuter Bildungsbuch. Ill., 215 S., Ln. Überreuter, Wien, 1967. Fr. 9.80.

Bereits als zweiter Band liegt hier ein Werk vor, das im 1. Teil Pflanzen und im 2. Teil Tiere beschreibt und darstellt. In einem ersten Teil werden die Pflanzen und Tiere charakterisiert, und es werden konkrete Fragen gestellt, die der Leser aus dem gleichen Text sich selber beantworten kann. Am Schluss des Bandes ist ein alphabetisches Klein-Lexikon eingefügt, das ebenfalls in Wort und Bild Auskunft gibt. Ferner ist als Anhang das Tagebuch eines Naturforschers beigefügt, das viele interessante Aufgaben aus dem Bereiche der Natur stellt. Es handelt sich hier um ein modern konzipiertes Lehrbuch, das den Naturkunde-Unterricht sehr lebendig gestalten helfen kann.

KM ab 12. *Empfohlen.* *Paul Rauber*

KIRSCH DIETRICH UND JUTTA KIRSCH-KORN, *Puppenhaus – gebaut und eingerichtet.* Ravensburger Hobbybücher. Ill., 60 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1968. Fr. 5.80.

Ein Traumhaus zum Selbermachen. Der Bungalow mit Wohn-, Schlaf-, Kinder- und Badezimmer, Küche und Dachgarten ist sowohl farbig als auch schwarzweiss in zahlreichen Ansichten abgebildet. Genaue Massangaben und schematische Darstellungen ergänzen die sorgfältigen Beschreibungen und Bauanleitungen. Dennoch dürfte das Haus hohe Ansprüche an die Geduld des Bastlers stellen. Der Phantasie des Kindes dürfte eine bescheidenere «Bäbistube» genügend, wenn nicht mehr Anregung zum Spielen geben.

KM ab 12. *Bedingt empfohlen.* *Elsi und Heinz Gfeller*

KLOSS GERHARD, *Bimbo und die Südseepiraten.* Ill., 143 S., Pbd. Ensslin, Reutlingen, 1968. Fr. 6.05.

Der vorliegende Band gehört zu den Büchern, die einen recht guten Anfang bieten, der das Interesse des Lesers weckt. Dann folgt die Enttäuschung, weil die innere Spannung sich verflüchtigt, dafür äussere Mittel die innere Leere übertünchen möchten. Lesefutter für Grosskonsumenten.

KM ab 12. *Bedingt empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

KLOSS GERHARD, *Wer ist der böse Prinz?* Ill., 62 S., handgeschrieben, Pbd. Ensslin, Reutlingen, 1968. Fr. 4.25.

Ein kleiner Junge will alles besitzen. Er möchte ein Prinz sein, also wird er nun so genannt. Mit der Zeit spielt er die Rolle des Herrschers so gut, dass die Eltern zu leiden beginnen. Dank der klar denkenden Grossmutter erhält der Junge in der Johannisnacht die Fähigkeit, die Sprache der Vögel zu verstehen. Von ihnen nun erhält er eine zünftige Lektion über Rechte und Pflichten eines kleinen Jungen.

KM ab 8. *Empfohlen.* *Rob. Grütter*

KOTKER NORMAN, *Das Heilige Land.* Ill., 153 S., Ln. Ensslin, Reutlingen, 1968. Fr. 11.85.

Dieses Buch gibt einen farbigen Bericht über die von Dramatik erfüllte Geschichte des Heiligen Landes. Text und hervorragendes Bildmaterial vermitteln dem interessierten Leser einen anschaulichen Überblick über eine Zeit, deren Auswirkungen bis in unsere Gegenwart hineinreichen.

KM ab 15. *Empfohlen.* *Rob. Grütter*

KRÜSS JAMES, *Bienchen, Trinchen, Karolinchen.* Die Abenteuer des Mädchens Karoline. Ill., 128 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1968. Fr. 7.10.

Einfache Erlebnisse aus dem Alltag der kleinen, phantasiebegabten Karoline. Die Moral, die da und dort durchschimmert, wird mit so feinem Humor gewürzt, dass sie auf den kleinen Leser dieselbe Wirkung haben wird wie eine mit Zucker überzogene, heilende Pille.

M ab 8. *Empfohlen.* *Edith Müller*

KULLMANN HARRY, *Die Viehräuber.* A. d. Schwed. übersetzt von Hans Cornioley. 172 S., Ln. Schweizer Jugend, Solothurn, 1968. Fr. 12.80.

Als Gewinner eines Preisausschreibens (Arbeit über Wildwestfilme) reist Tim von London nach Montana in den USA und verbringt jene Ferien auf einer Farm. Tim ist eigentlich enttäuscht, dass er nicht den Wilden Westen, wie er ihn vom Kino her kennt, antrifft. Eine «echte» Viehräuberaffäre, die er erlebt, lässt ihn den Wildwestfilmzauber als Leere erscheinen.

KM ab 13. *Sehr empfohlen.* *Hans Spycher*

LAMMÈR JUTTA, *Basteln mit Papier.* Ravensburger Hobbybücher. Ill., 60 S., kart. Maier, Ravensburg, 1968. Fr. 5.80.

Das Büchlein bietet eine reiche Auswahl an Tips für Geschenke und Dekorationen. Es wendet sich vor allem an Eltern, Kindergärtnerinnen, Lehrpersonen, welche ihre Kinder mit dem besonders billigen Werkstoff «Papier» beschäftigen und dabei effektvolle Resultate erzielen möchten.

KM ab 12. *Empfohlen.* *Rob. Grütter*

Loewes Märchenkalender 1969. Mit Märchentexten, ill., 13 S., Spiralbdg. Loewe, Bayreuth, 1968. Fr. 7.10.

Der diesjährige Kalender zeigt wiederum auf jedem Monatsblatt ein Bild aus einem Loewe-Märchenbuch. Auf der Hinterseite steht der Märchentext. Der traditionelle Wettbewerb stellt auch dieses Jahr wieder gewisse Anforderungen an die Betrachter der Bilder.

KM ab 7. *Empfohlen.* *D. Heeb*

LYONS DOROTHY, *Blue Smoke und Andy.* A. d. Amerikan., 240 S., geb. Gundert, Hannover, 1968. Fr. 10.60.

Ein Buch, das allen gefallen wird, die sich für Pferde und Reitsport begeistern. Mit viel menschlicher Wärme und Anteilnahme wird von den Anstrengungen und Opfern erzählt, die es zu bestehen gibt, bis das Mädchen Andrea sein geliebtes Pferd behalten darf.

KM ab 13. *Empfohlen.* *Erica Mühlethaler*

MARDER EVA, *Eine Wärmeflasche für den Wassermann.* Ill., 89 S., kart. Oetinger, Hamburg, 1968. Fr. 9.40.

Die Verfasserin erzählt die originelle Geschichte eines kleinen Jungen, in dessen Leben ein Wassermann, das Moorweibchen und zwei Irrlichter eine Rolle spielen. Langsam wird aber sein grünes Haar, um dessentwillen er solche Freundschaften schliessen konnte, wie das Haar der andern Kinder; Florian wächst ins Realitätsalter hinein.

KM ab 7. *Empfohlen.* *Kathrin Pflugshaupt*

MEFFERT KAREN, *Der Schneider beim Mond* und andere Gutenacht-Geschichten. Ill., 36 S., Pbd. Spiess, Stäfa, 1967. Fr. 11.50.

Das Buch enthält fünfzehn Kurzgeschichten, darunter zum Teil bereits bekannte Märchen und Fabeln, gekürzt nacherzählt. Einigen Geschichten fehlt ein natürlicher Höhepunkt, doch ist die Sprache so ausdrucksvoll und zugleich gut verständlich, dass Kinder im ersten Lesealter das Buch gern selbst lesen werden (grosser Druck). Die Illustrationen von Rolf Gfeller sind zwar nicht ausgesprochen kindlich, aber künstlerisch sehr schön und den Erzählungen angepasst.

KM ab 6. *Empfohlen.* *J. Mauerhofer*

Mein Freund. Schülerkalender 1969. Ill., 95 S., geb. Walter, Olten, 1968. Fr. 5.50.

Der 48. Jahrgang dieses Schülerkalenders hat den Rahmen seiner Vorgänger übernommen. Er vermittelt auf 175 Seiten Wissenswertes aus aller Welt; je ein illustrierter Artikel über Dr. Anton Hänggi, den Bischof der Diözese Basel, über den Kunstmaler Charles Wyrsch und den Bildhauer Josef Bisa kommen dem «Lokalinteresse» der sich hauptsächlich aus der katholischen Zentralschweiz rekrutierenden Leserschaft entgegen. – Rund 30 Seiten sind den alten und neuen Wettbewerben gewidmet. – Von besonderem Wert ist der Anhang «Die Leseratte», wo auf 95 Seiten verschiedenste Autoren sich selbst und ihre Bücher vorstellen.

KM ab 10. *Empfohlen.* *Annemarie Geissbühler-Lanz*

Meyer Olga, *Olga Meyer erzählt aus ihrem Leben.* Mit drei Tafeln. 276 S., Ln. Rascher, Zürich, 1968. Fr. 16.50.

Die Autorin der bekannten und beliebten Jugendbücher erzählt Kindheit, Jugend und Reifezeit ihres Lebens. Ihre warmherzigen und heiter-ernsten Schilderungen bejahen die bei unsern jungen Lesern immer wieder auftauchende Frage: Ist das auch wahr?, erwuchsen doch die meisten ihrer bekannten Gestalten aus eigenem persönlichen Erleben. Ein Kinderbuch? Nein, aber ein Buch für alle, die Olga Meyers Bücher gelesen haben, und die in den Erinnerungen der Erzählerin die eigene Kindheit und Jugend wieder miterleben.

KM ab 16 und Erw. *Empfohlen.* *Edith Müller*

Meyer Olga, *Wernis Prinz.* SJW-Heft Nr. 1001. Ill., 40 S., geh. SJW, Zürich, 1968. Fr. –.80.

Die liebenswerte Geschichte eines Buben und seiner Grossmutter. Eine wichtige Rolle spielt der treue Hund Prinz, der die beiden nach bitterer Trennung wieder zusammenbringt.

KM ab 9. *Sehr empfohlen.* *Kathrin Pflugshaupt*

Michels Tilde und Lilo Fromm, *Karlines Ente.* Bilderbuch, 24 S., Pbd. Ellermann, München, 1968. Fr. 9.40.

Eine arme, alte Frau pflegt eine kranke Ente, welche ihr Gefährte wird und ihr, dank den verkauften Eiern, zu einem sorglosen Leben verhilft. Diese Geschichte ist phantasievoll und lustig erzählt, oft vielleicht zu sehr gesucht. Die Zeichnungen sind nicht kindlich, sondern tragen karikaturistischen Charakter, und da sie nur schwarzweiss sind, wirken sie mit den vielen Einzelheiten verwirrend.

KM ab 5. *Bedingt empfohlen.* *J. Mauerhofer*

Minwegen Hiltrud, *Die Macht der Schwarzen Bande.* Abenteuer in Apulien. Ill., 144 S., Ln. Butzon, Kevelaer, 1968. Fr. 11.65.

Die «Schwarze Bande» terrorisiert mit Erpressung begüterte Leute in Süditalien. Beppo gerät ihr in die Quere, als er einem von Bandenmitgliedern niedergeschlagenen Ölmühlenbesitzer Hilfe leistet. Was Beppo weiter erlebt, klingt wenig glaubwürdig. Aber es darf immerhin gesagt werden, dass die Geschichte besser ist als der Titel.

KM ab 12. *Bedingt empfohlen.* *Hans Eggler*

Montarnal Pierre, *Pilze.* Europäische Arten. A. d. Französ. Bunte Delphin-Bücherei Nr. 12. Ill., 160 S., kart. Delphin, Stuttgart, 1968. Fr. 3.90.

Ein handliches Bestimmungsbuch zum Mitnehmen. Vorab kleine einfache Abschnitte über Merkmale und systematische Einteilung. Im zweiten Teil farbige Abbildungen mit sehr ausführlichem beschreibenden Text.

KM ab 14. *Empfohlen.* *D. Heeb*

Mudrak Edmund, *Rittersagen.* Erster Band. Ill., 258 S., Ln. Ensslin, Reutlingen, 1968. Fr. 14.15.

In diesem prächtigen Band finden sich vier Dichtungen um die Tafelrunde des Königs Artus zusammen, welche dem Leser ein eindrückliches Bild vom Leben der Menschen in der damaligen Zeit vermitteln. Ideale und Ziele des Rittertums fanden ihren Niederschlag auch in der Dichtkunst jener Zeit: Erek, Iwein, Parzival und Lanzelot heissen die vier Dichtungen des frühen französischen Epikers Chrétien de Troyes. Eine sorgfältig zusammengestellte Auswahl an Fotos, ein reichhaltiges Namen- und Sachverzeichnis, sowie geschichtlich-literarische Zusammenfassungen runden das Buch ab.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.* *Rob. Grütter*

Munro S., *Loch Ness.* Das Geheimnis des Sees. Ill., 160 S., Ln. Gundert, Hannover, 1968. Fr. 9.40.

Die Kinder einer englischen Familie, deren Vater aus beruflichen Gründen nach Schottland an den Loch Ness versetzt wird, packt die Abenteuerlust, das Geheimnis des berühmten Ungeheuers zu erforschen. Auf ihren spannenden Streifzügen lernen die Stadtkinder das Land und seine Bewohner besser kennen.

KM ab 10. *Empfohlen.* *Schmid*

Nelissen Jan und Erika Schepelmann-Rieder, *Trullalla, trullalla, Kasperle ist wieder da!* Fünfzehn lustige Kasperlestücke zum Selberspielen. RTB 112, ill., 165 S., kart. Maier, Ravensburg, 1968. Fr. 3.–.

Die Spiele sind nach Schwierigkeitsgrad geordnet. Bei jedem Spiel eine genaue Spielanleitung.

KM ab 10. *Empfohlen.* *D. Heeb*

Neubauer-Zacharias Veronika, *Feuer, Wasser, Wind und Erde.* Bilderbuch, 24 S., Pbd. Ensslin, Reutlingen, 1968. Fr. 11.85.

Dieses Lernbilderbuch will die Kleinen mit den vier Elementen bekannt machen. Fridolin erlebt diese auf kindertümliche Art. Klare, sehr dekorativ wirkende Bilder ergänzen den einfachen Text eindrücklich.

KM ab 5. *Sehr empfohlen.* *Rob. Grütter*

Nilson Alexandra und Monica Wüest, *Hundertbunt, der fliegende Hund.* Ill., 48 S., Pbd. Rascher, Zürich, 1968. Fr. 9.80.

Ein Bilderbuch für das Vor-Lesealter zum Erzählen, für das Erstlesealter zum Lesen und Schauen. Ein kleiner, weisser Hund, Stubsi, wird von einem Zauberer zum «Fliegenden Hund» eines Zirkus erzogen. Die Erlebnisse Stubsis werden mit Phantasie und grosser Fabulierlust geschildert.

KM ab 5. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

O'Dell Scott, *Vor dem Richter des Königs.* A. d. Amerikan., 229 S., Ln. Walter, Olten, 1968. Fr. 11.–.

Diese Abenteuergeschichte in historischem Rahmen spielt im 16. Jahrhundert in Neuspanien. Sie berichtet von einem Goldschatz, der von einigen Männern gefunden und schliesslich vom einzigen Überlebenden, einem jungen spanischen Kartographen, Estebal de Sandoval, in einer Schwefelquelle verborgen wurde. Weil der spanische König deswegen um seinen Anteil an Gold betrogen wurde, kam Estebal in Gefangenschaft. Dort schrieb er seine Erinnerungen an die Expedition nieder. Die Erzählung blendet kapitelweise von der Gegenwart in die Vergangenheit zurück und ist in einem breiten, ins Detail gehenden Stil geschrieben. Sie stellt deshalb

einige Anforderungen an die Aufmerksamkeit des jungen Lesers.

KM ab 14. *Empfohlen.* *S. Wyler*

PRESS HANS JÜRGEN, *Spiel – das Wissen schafft.* Grosse Ausgabe mit über 200 Experimenten aus Natur und Technik. Ill., 144 S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1968. Fr. 11.65.

In über 200 Versuchen werden fast alle Gebiete der Technik, der Physik und der Chemie vorgestellt. Die Experimente sind leicht durchzuführen, sie brauchen nur wenige Hilfsmittel und gelingen in den meisten Fällen.

Für die Schule und für experimentierlustige Buben. *Sehr empfohlen.* *P. Schuler*

RECHEIS KÄTHE, *Nikel der Fuchs.* Ill., 50 S., Pbd. Herder, Wien, 1968. Fr. 7.80.

Mit Farbfotos illustrierte Geschichte eines Jungfuchses und seiner Brüder, die im Försterhaus aufwachsen, geliebt und betreut von drei Kindern, später aber in den Wald zurückkehren. Der Förster bringt seinen Kindern und damit dem Leser viel naturkundliches Wissen bei und weckt Verständnis für Wesen und Lebensart der Tiere.

KM ab 12. *Empfohlen.* *E. Salzmann*

REDING JOSEF, *Zwischen den Schranken.* Signal Bücherei Bd. 5, 160 S., kart. Signal, Baden-Baden, 1967. Fr. 4.25.

Neun ganz verschiedenartige Erzählungen, was den jeweiligen Schauplatz anbelangt, ganz ähnlich, wenn man die Wirkung auf den Leser in Betracht zieht: Nicht die «grossen» (spektakulären) Taten sind ein Lebensziel, sondern das Schaffen eines echten Verhältnisses zum Mitmenschen. Frei von jeglicher Gefühlsduselei, scharf im Ausdruck, klar im Aufbau, fesseln die Kurzgeschichten dank ihren modernen Handlungsorten und -abläufen jeden reiferen Jugendlichen und «engagementsfreudigen» Erwachsenen.

KM ab 15. *Sehr empfohlen.* *Annemarie Geissbühler-Lanz*

ROSER WILTRUD, *Alles über Osterhasen.* Bilderbuch. 32 S., Pbd. Atlantis, Zürich, 1968. Fr. 10.80.

Mit Humor und Phantasie löst Wiltrud Roser das Problem des Osterhasen. Die Illustrationen mit den vielen Einzelheiten sind sehr hübsch und kindlich, doch ist es schade, dass Bild und Text manchmal an der Grenze der für Kinder ertragbaren Ironie und Karikatur sind.

KM ab 5. *Bedingt empfohlen.* *J. Mauerhofer*

SAVERY CHRIS, *Gefangen beim Stamme der Kaschgai.* A. d. Engl., 120 S., geb. Aussaat, Wuppertal, 1968. Fr. 8.20.

Bob kann mit seinem Nachbarbuben, dem unzuverlässigen Mark, nach Bagdad fliegen. Von dort werden beide in ein iranisches Bergdorf entführt und getrennt. Bob vermag zu fliehen und seinen Kameraden zu befreien. Die abenteuerliche Geschichte ist nicht immer wahrscheinlich, zeichnet sich aber durch charaktervollen, christlichen Geist aus und gibt gute Eindrücke vom Leben im Orient, besonders von den Bergbauern in Persien und ihren Bewässerungsanlagen. Sie kann daher empfohlen werden.

KM ab 10. *Empfohlen.* *Dr. F. Moser*

SCHACHENMAYR, *Das neue Strick- und Häkelbuch.* Ein vollständiger Lehrgang mit Musterbeispielen. Ill., 304 S., Ln. Maier, Ravensburg, 1968. Fr. 22.85.

In diesem Buch findet sicher jede an Handarbeiten interessierte Frau eine Anregung. Neben einem Strick- und Häkellehrgang findet man über 300 Muster, Anleitung für den Umgang mit einem Handstrickapparat und ein Kapitel über Wasch- und Pflegevorschriften.

M ab 15. *Empfohlen.* *Erica Mühlethaler*

SCHERBARTH EVA, *Grossvater Rotbart.* Bilderbuch. 24 S., Pbd. Stalling, Oldenburg, 1968. Fr. 11.65.

Die Geschichte vom tüchtigen Grossvater und seiner Familie ist wohltuend gemütlich und altmodisch. Die feinen, ungemein ausdrucksvollen, erzählenden Bilder der Autorin machen das Werk zu einem wahren Kleinod unter den Bilderbüchern.

KM ab 5. *Sehr empfohlen.* *D. Heeb*

SCHERF MARGARET, *Der Schlüssel, der nirgends passt.* A. d. Amerikan., 128 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1968. Fr. 4.75.

Ein Krimi, der sich bemüht, die Menschen schlicht und wahr darzustellen und die Handlungen der Personen psychologisch richtig zu begründen. Die Lektüre ist unterhaltend und zwingt recht oft zu besinnlicher Betrachtung.

KM ab 12. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

SCHILT GÖRAN, *Im Kielwasser des Odysseus.* A. d. Schwed., Fischer Bücherei Bd. 912, 252 S., kart. Fischer, Frankfurt a. M., 1968. Fr. 4.80.

Der bekannte Reiseschriftsteller und Segelliebhaber macht mit seiner Frau eine mehrmonatige Segelfahrt von der Riviera di Levante in die griechische Inselwelt. Sport und Landschaft würden sich sehr wohl für die reifere Jugend eignen, die Kontaktnahme mit der Bevölkerung und der gute Schreibstil erwecken Sympathie und Interesse, doch verbieten die häufigen, tiefschürfenden kunstphilosophischen Betrachtungen eine Empfehlung an junge Jahrgänge.

Dr. F. Moser

SCHINZER WALTER, *Gipfelstürmer.* Die Erlebnisse und gefährlichen Abenteuer des Steffi Leitner, der wie sein Vater ein mutiger Bergsteiger werden will. 208 S., geb. Aussaat, Wuppertal, 1968. Fr. 10.60.

Die Gefahren der Berge, die Schwierigkeiten bei den Besteigungen werden wahr und eindrücklich geschildert. Ausdauer, Wagemut, Verantwortung und Hilfsbereitschaft sind Eigenschaften, die jeder Berggänger erwerben muss, für einen angehenden Bergführer aber geradezu unerlässlich sind. Das Buch liest sich leicht und wirkt aufbauend und richtungsweisend.

K ab 14. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

SCHIRMER RUTH, *Lillan.* 192 S., Ln. Überreuter, Wien, 1968. Fr. 9.80.

Das Buch hebt sich in Stil und Thematik von den üblichen Jungmädchen-Romanen ab. Die Grenze zwischen Ost- und Westdeutschland spielt eine wichtige Rolle. Lillans Zwillingsvettern flüchten in den Westen, jeder auf andere Weise und zu anderer Zeit. Lillan, die Gymnasiastin, sieht je nur einen, und diesen einen liebt sie. Welchen aber mehr und endgültig? – Alle die Freuden und Nöte werden in einem Stil geschildert, der durch Auslassungen zugleich trocken und sentimental wirkt.

M ab 14. *Empfohlen.* *S. Kasser*

SCHNELL FRANZ, *3×P und rotes Kanu.* Ill., 127 S., Pbd. Schaffstein, Köln, 1968. Fr. 10.60.

Drei Brüder sind die einzigen Überlebenden bei einem Flugzeugabsturz in Kanada. Sie müssen sich zu Fuss und mit einem lecken Kanu viele Tage durch die Wildnis arbeiten, bis sie zu einem Holzfällerlager kommen. Die Schilderungen wirken wahr und echt. Es gibt keine Helden, und doch wird das Interesse des Lesers immer wachgehalten.

K ab 14. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

SCHWERBROCK WOLFGANG, *Spionage im Atomzentrum.* 175 S. geb. Walter, Olten, 1968. Fr. 11.–.

Als grosses Abenteuer erleben Nino und Giaco in einem italienischen Versuchsgelände für Atomphysik die neusten Experimente. Eingeschlichene Spione schmuggeln geheime Formeln aus dem Versuchsgelände und Agenten versuchen, die Experimente zu stören, Katastrophen herbeizuführen, um die Anlagen für Jahre lahmzulegen. Nur mit grösster Mühe kann ihnen das Handwerk gelegt werden.

KM ab 13. *Empfohlen.* *Hans Spycher*

Senger Basilius, *Josef.* Reihe «Mein Namensbuch», Ill., 44 S., Pbd. Grünewald, Mainz, 1966. Fr. 9.40.

Basilius Senger versucht in diesem Band uns das wenige, was wir über den hl. Josef wissen, weiter auszuschmücken und uns näherzubringen. Wir hören von Josef in Nazareth als Kind einer frommen jüdischen Familie aus dem Hause Davids, seiner Verlobung mit Maria und von seinem Beruf. Das weitere ist die Weihnachtsgeschichte aus der Sicht des hl. Josef. Einband, Bilder und Text bilden ein geschlossenes Ganzes.

Katholischen KM ab 10. *Empfohlen.* *V. Grütter*

Sleigh Barbara, *Der Spuk im alten Schrank.* A. d. Engl., ill., 178 S., Ln. Rascher, Zürich, 1968. Fr. 11.40.

Das Waisenkind Jessamy weilt in den Ferien bei der Verwalterin eines leeren englischen Herrensitzes. Beim Durchstöbern des Hauses steigt sie in einen leeren Schrank, die Türe fällt hinter ihr zu, und sie wird mit einem Schlag in die Zeit von 1914 zurückversetzt. Sie erlebt das Schicksal der Bewohner und deckt einen Diebstahl auf. Die Übergänge vom Traum zur Realität, von der Gegenwart zur Vergangenheit sind in der Geschichte oft zuwenig klar, verwirrlich, sonst spannende Erzählung.

KM ab 12. *Empfohlen.* *H. Wittwer*

Smith Emma, *Ferienlager am Fluss.* A. d. Amerikan. Ill., 288 S., Pbd. Engelbert, Balve, 1968. Fr. 7.20.

Vier eigenwillige Geschwister können ihre Ferien bei einer weltfremden Kusine verbringen. Sie beschliessen, in einem Zeltlager am Fluss zu hausen. Verwandtengezänk, alte Familienfehden, ungestümes Eingreifen der Kinder lassen die Handlung rasend schnell ablaufen und hart neben einem unguten Ende vorbeisteuern. Ungewöhnlich sind die liebevolle, ins einzelne gehende Beobachtung der Ereignisse, die lebendigen Naturschilderungen, der psychologische Scharfblick und reiche, schöne sprachliche Gestaltung.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

Smith Vian, *Keine Peitsche für Johnnys Pferde.* A. d. Engl., Ill., 221 S., Ln. Pfeiffer, München, 1967. Fr. 15.—.

Johnny Driscoll verhindert einen Anschlag auf den Rennstall des Majors Pickford und erhält die Chance, auf dem Gehöft in der Pferdezucht zu arbeiten. Er wird ein berühmter Jockey. Die anspruchsvolle Erzählung schliesst mit der spannenden Reportage eines Pferderennens. Die vorzügliche Erzählung atmet typisch englische Atmosphäre und kann wohl nur von anspruchsvolleren Lesern richtig goutiert werden.

KM ab 15. *Empfohlen.* *Hans Eggler*

Spang Günter, *Der Millionär in der Seifenblase.* Die Geschichte von Peter Fröhlich, der ein Wunderknabe war. Veränderte Neuausgabe. Ill., 120 S., Pbd. Ellermann, München, 1968. Fr. 9.40.

Peter Fröhlich ist ein Wunderkind in der Mathematik. Überdies ist er unfehlbar im Fussballtoto. Doch zieht er keinen materiellen Nutzen aus seiner sonderbaren Begabung. Wie man dann in der Familie rätig wird, endlich einen Gewinn zu erzielen, um die schönsten Wünsche in Erfüllung gehen zu lassen, da versagt Peter, und das grosse Glück bleibt aus. Der Inhalt des Büchleins mag mehr als fragwürdig erscheinen. Aber es ist derart witzig und vergnüglich geschrieben, dass man sich die Unzulänglichkeiten schmunzelnd gefallen lässt.

KM ab 11. *Empfohlen.* *Hans Eggler*

Stebler-Schaub Martha, *Goldenes Märchenland.* Ill., 260 S., Ln. Schweizer Verlagshaus, Zürich, 1968. Fr. 16.80.

Märchen im strengen Sinn, also Erzählungen, die in archaischer Bildersprache Weisheit und Erkenntnis weitergeben, sind diese 15 Geschichten nicht, aber hübsche, phantasievolle Sachen, oft mit ein wenig unaufdringlicher Moral. Sie eignen sich am besten zum Erzählen im Vorschulalter. Die Illustrationen sind ziemlich grob.

KM ab 4. *Empfohlen.* *E. Salzmann*

Szederjei Magda, *Spuren und Fährten.* A. d. Ungar. Ill. 33 S., geb. BLV, München, 1967. Fr. 7.–.

Das Buch vermittelt Wissenswertes von (ungarischen) Vögeln und Säugetieren im Wechsel der Jahreszeiten, jedoch in solch gedrängter, mit zahllosen Fachausdrücken durchsetzter Form, dass dem Kind die Aneignung des Stoffes erschwert wird.

KM ab 10. *Bedingt empfohlen.* *Mathilde Lutz*

Schneider Ingrid, *Drei unterm Funkturm.* Ill., 158 S., geb. Franckh, Stuttgart, 1968. Fr. 10.60.

Aus dem Erleben dreier Jugendlicher wird Berlin geschildert, wie die Stadt heute ist. Der Stil ist leicht, etwas flüchtig und unterhält auf die Dauer nicht ganz. Die Exkursionen in «Deutsche Vergangenheit» sind ganz auf deutsche Leser zugeschnitten, so dass sie für unsere jungen Leser weniger Bedeutung haben.

KM ab 14. *Bedingt empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

Stiller Günther und Josef Guggenmos, *Kikeriki 1969.* Postkartenkalender mit 30 zweifarbigen Postkarten, 14tägiges Kalendarium. Paulus, Recklinghausen, 1968. Fr. 6.65.

Ein fröhlicher Kalender mit Handätzungen und lustigen Gedichten. Die einzelnen Blätter lassen sich als Postkarten verwenden. Ein hübsches Geschenk an kleine Kinder.

KM ab 5. *Sehr empfohlen.* *H. Wittwer*

Tichy Jaroslav, *Der fliegende Teppich.* Märchen aus Kasachstan und Usbekistan. A. d. Tschech., ill., 230 S., Ln. Flamberg, Zürich, 1968. Fr. 17.–.

Durch die seltsamen, uns fremden Lande Kasachstan und Usbekistan führen uns diese nicht alltäglichen Märchen. Sie versetzen uns in eine unbekannte Märchenwelt, die voller Poesie und Geheimnis ist. Es sind schlichte Geschichten, welche immer als Grundgedanke das Gute und Edle im Menschen sehen. Was dieses Märchenbuch zu einer kleinen Kostbarkeit erhebt, sind die Illustrationen des Tschechen Miloslav Troup. Sie sind in moderner und gleichzeitig subtiler Wahl der Farbe und Form gehalten. Viele davon, wie persische Miniaturen auf Goldgrund gemalt, zaubern dem Beschauer den Reiz des Orients hervor, der mit der modernen Darstellungsart glücklich verschmilzt. Märchenstimmung erfüllt den prächtigen Band.

Für Mutter und Kind. *Sehr empfohlen.* *M. Hutterli-Wybrecht*

Timmermans Alphons, *In jener Zeit.* Die Bibel für Kinder erzählt. A. d. Holländ., ill., 224 S., geb. Herder, Freiburg i. Br., 1968. Fr. 13.80.

Diese Kinderbibel enthält eine Auswahl des Alten und Neuen Testamentes. Text und Auswahl sind dem Alter entsprechend. Die Geschichten sind lebendig und anschaulich erzählt. Freskenhafte Illustrationen lockern den Band auf.

KM ab 10. *Empfohlen.* *Rob. Grütter*

Verachtet – gehetzt – verstossen, aus der Geschichte der Verfolgung des Menschen aus rassischen, politischen und religiösen Gründen. Ill., 272 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1968. Fr. 22.85.

Der Verlag unternimmt hier den Versuch, an Hand verschiedener Aufsätze die Schicksale verfolgter Menschen aufzuzeigen. Dabei sind namhafte Schriftsteller wie Bert Brecht, Ricarda Huch, Stefan Zweig sowie Eve Curie und Fridtjof Nansen beteiligt. Wir hören von Negerverfolgungen, Protestantenverfolgungen in Spanien, verfolgten Juden, aber auch von den biblisch überlieferten Verfolgungen, der Christenverfolgung durch Kaiser Nero etc. Das Buch reisst sicher viele Wunden auf und eröffnet einen trüben Ausblick, leben wir doch auch heute mitten in einer Zeit verschiedenster Verfolgungen. Trotzdem betrachte ich das Werk als einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung dieses Unsinnes.

KM ab 15. *Sehr empfohlen.* *Paul Rauber*

VERNE JULES, *Fünf Wochen im Ballon*. A. d. Französ., 240 S., geb. Engelbert, Balve, 1968. Fr. 6.–.

Ein ewig frisches, aktuelles Buch des Schriftstellers, der heute wieder Mode wird. Ballonflug und alle Ereignisse dieser Reise zu den Schwarzen sind so richtig Stoff, an dem sich abenteuerliche Junge begeistern können. Die Gefahr besteht, dass sich auch die Eltern wieder einmal in einen köstlichen Jules Verne vertiefen . . .

KM ab 13. *Sehr empfohlen.* *Urs Eberhard*

WARTENWEILER FRITZ, *Martin Luther King*. Gleiches Recht für Schwarz und Weiss. Dritte, ergänzte und erweiterte Auflage. Ill., 60 S., brosch. Rotapfel, Zürich, 1968. Fr. 4.–.

Vom Omnibusstreik in Montgomery bis zum Tode Luther Kings wird der Kampf der Schwarzen dargestellt, knapp, spannend, unbedingt lesenswert.

KM ab 14. *Sehr empfohlen.* *Erica Mühlethaler*

WATSON SALLY, *Wir aus dem Kibbuz*. Ein Jugendbuch aus Israel. A. d. Amerikan. 196 S., geb. Benziger, Einsiedeln, 1968. Fr. 11.80.

Die temperamentvolle Devra aus dem Kibbuz und der verschlossene, wegen eines Unfalls gehbehinderte Michael aus Haifa machen während ihrer Ferien in fremder Umgebung mancherlei Erfahrungen, die ihre durch Vorurteile erschwerten Beziehungen zu gewissen Mitmenschen grundlegend verändern. Auch die Jugend in Israel, ob sie nun im Kibbuz oder in der Stadt aufwächst, hat ihre Probleme. Das Leben im Kibbuz ist interessant und lebendig geschildert.

KM ab 12. *Empfohlen.* *Edith Müller*

WEIGL LOTTE, *Spiel und Spass beim Raten, Suchen und Ausmalen*. Ravensburger Spiel- und Spassbücher. Ill., 32 S., geh. Maier, Ravensburg, 1967. Fr. 2.40.

Für findige Köpfe hat es hier eine Reihe unterhaltsamer Spiele. Die Kinder rücken den Aufgaben mit Farbstift, Schere und Klebstoff zu Leibe und können sich in der Geschicklichkeit und im fixen Überlegen üben.

KM ab 9. *Empfohlen.* *Hans Eggler*

WEIDENMANN ALFRED, *Der blinde Passagier*. 368 S., geb. Loewe, Bayreuth, 1968. Fr. 15.–.

Buchstäblich um die ganze Erdkugel führt uns der blinde Passagier, ein kecker Bub von 15 Jahren. Die Geschichte ist spannend von A bis Z, die Situationen wirken fast durchwegs natürlich, und die heutigen Möglichkeiten des Reisens werden sehr anschaulich geschildert. Auffallend ist der leichte, flüssige, elegante Stil des Autors. Das Lesen ist ein Genuss. Trotz der Helle und Leichtigkeit ist der Ernst auch nicht ganz vergessen.

K ab 14. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

WETTER ERNST, *Neue Flugzeugfibel*. Flugzeuge von heute und morgen. Ill., 80 S., Pbd. Schweizer Jugend, Solothurn, 1968. Fr. 12.80.

Das Geschehen in der Luft wickelt sich in zunehmend rasendem Tempo ab. Wenn man vor 20 Jahren noch Zeit hatte, ein vorbeifliegendes Flugzeug zu betrachten, so hört man heute oft nur noch den Fluglärm. Ja, es gibt in Wetters Fibel einen Bomber («Stratofortress»), der ohne Nachtanken von Amerika nach Europa und zurück fliegen und seine Luft-Boden-Lenkwaffen 800 km vor dem Ziel abschiessen kann. Solche Ungetüme und viele weitere Flugzeugtypen kann man in der «Neuen Flugzeugfibel» in aller Ruhe betrachten und studieren.

Flugbegeisterten *sehr empfohlen.* *Paul Rauber*

WILDSMITH BRIAN, *Wilde Tiere*. Bilderbuch. A. d. Engl., 32 S., Pbd. Atlantis, Zürich, 1968. Fr. 13.50.

Dieses Buch ist nicht ausgesprochen kindlich, und seine prächtigen, künstlerisch hervorragenden Bilder begeistern sicher vor allem den Erwachsenen. Dennoch geben die einmalig schönen Illustrationen auch den Kindern einen wertvollen Eindruck der wilden Tiere.

KM ab 5. *Empfohlen.* *J. Mauerhofer*

WILLI VICTOR J., *Indira Gandhi*. Acht Daten aus dem Leben einer bedeutenden Frau. Gute Schriften, Basel, 1968. Brosch. Fr. 2.50, geb. Fr. 4.–.

Der Autor entwirft ein Bild der indischen Ministerpräsidentin Indira Gandhi. Schon als Kind hat sie sich eingesetzt für die Befreiung Indiens von Grossbritannien. Vom Vater sehr geliebt und in alles eingeweiht, wuchs sie wohlvorbereitet in ihr hohes Amt. Es liegt dem Verfasser sehr daran zu zeigen, dass Indira nicht nur als Tochter des verehrten Nehru gewählt wurde oder gar wegen ihrer Schönheit, sondern vor allem wegen ihrer eigenen Staatsklugheit, ihres Mutes und ihrer Opferbereitschaft.

KM ab 15 und Erw. *empfohlen.* *S. Kasser*

WILLIAMS JEANNE, *Kojotenwinter*. A. d. Amerikan., 192 S., geb. Arena, Würzburg, 1968. Fr. 10.60.

Der gezähmte Kojote und Talt, der Indianermischling, sind beide hin- und hergerissen zwischen dem sichern Leben zu Hause und der Freiheit. Diesem roten Faden entlang reihen sich, warmherzig empfunden, heitere und ernste Episoden aus dem Leben einer West-Kansas-Siedlung zur Zeit des Eisenbahnbaus.

KM ab 12. *Empfohlen.* *S. Kasser*

WÖLFEL URSULA, *Der Herr Wendelin*. RTB Bd. 120, ill., 115 S., kart. Maier, Ravensburg, 1968. Fr. 3.–.

Im Städtchen geschehen seit dem Auftauchen von Herrn Wendelin ganz komische Dinge. Am 1. April erfährt man den Sachverhalt endlich, und die Stadt atmet erleichtert auf, als der Spuk zu Ende geht. Zauberei, Hexerei und Wirklichkeit finden sich hier sehr nahe beieinander. Es geschehen unglaubliche Dinge, die man kaum verstehen kann.

KM ab 9. *Bedingt empfohlen.* *R. Grütter*

WRIGHTSON PATRICIA, *Der gefiederte Stern*. Lindys Geheimnis. 170 S., Ln. Rex, Luzern, 1968. Fr. 10.80.

Lindy findet in den Ferien einen Seestern. Das geheimnisvolle Lebewesen wird zum Zufluchtsort des Mädchens, das langsam zur Frau heranreift. In ihrer Freundschaft zu einem anderen Mädchen und zu zwei jungen Burschen lässt sie mehr und mehr die Probleme der Welt – ihrer persönlichen Welt – erkennen. Ein Buch, das sensible Mädchen ansprechen, viele aber langweilen wird.

M ab 14. *Bedingt empfohlen.* *H. Schranz*

WÜNSCHE TRUDY, *Hokus – pokus – eins, zwei, drei*. Ein Spassbüchlein zum Ausmalen. SJW-Heft Nr. 1003. Ill., geh. SJW, Zürich, 1968. Fr. –.80.

Zuerst können die Kleinen die menschlichen und tierischen Figuren ausmalen, dann jede Seite mit der Schere in drei Teile schneiden. Mit dem Umblättern nach Lust und Laune beginnt dann das lustige Hokus-pokus-Zusammensetzspiel.

KM ab 6. *Empfohlen.* *Hans Eggler*

Die hier besprochenen Jugendbücher werden in der Regel von mindestens zwei Mitarbeitern unabhängig voneinander gelesen und beurteilt. Die Besprechungen werden erst nach Vergleich und erzielter Übereinstimmung veröffentlicht.
Korrespondenzen betreffend Jugendbücher und Rezensionsexemplare im Doppel sind erbeten an den Jugendschriften-Ausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt, Monbijoustrasse 45a, 3000 Bern.

sicherungsgesellschaft nicht immer ganz übernehmen wird.

2. Darlehen und Unterstützungen. Der Stiftung Kur- und Wanderstationen wird die Ausrichtung einer Gabe und eines Darlehens in der Höhe von je Fr. 500.– an ein krankes bernisches Mitglied der Stiftung empfohlen.

3. Schulpolitik. Der Grosse Rat hat, im Einverständnis mit der vorberatenden Kommission, die Vorlage zur Revision des Gesetzes über die Ausbildung der Lehrer nach der Eintretensdebatte an die Regierung zurückgewiesen, um dieser die Möglichkeit zu geben, einen aus der Mitte des Rates gestellten Antrag genau zu prüfen, wonach in Art. 9 die obligatorische Eintrittsprüfung ins Seminar zu streichen sei. Die Ausarbeitung eines Dekretes über die Fortbildung der Lehrerschaft wird dadurch hinausgeschoben. – Die Arbeitsgemeinschaft für die Koordination des Schulwesens in der deutschen Schweiz hat ihre Novembertagung leider auf den 7. Dezember verschoben, so dass verschiedene Mitglieder des KV nicht daran teilnehmen können. Thema: Ein gemeinsames Modell für die schweizerischen Schulen. – Die Kommission Liechti, die moderne Methoden des Unterrichtes in der ersten Fremdsprache untersucht, hat ihre Arbeit teils mit theoretischen Überlegungen, teils mit einer Demonstration in einer Landsekundarschule aufgenommen. – Im Hinblick auf eine Vertretung des Kantons Bern in der Schulfernsehkommission wurden erste Schritte eingeleitet. – Nachdem die Vorschläge der beiden befreundeten Verbände eingetroffen sind, ernennt der Kantonalvorstand die neun Mitglieder der Kommission, die die Übertrittsfragen aus der Sekundarschule und dem Progymnasium ins Gymnasium prüfen wird. – Der Regierungsrat hat Prof. Paul Stocker ersucht, im Rahmen einer Diplomarbeit die Belastung der Lehrerschaft aller Stufen (einschliesslich der Hochschule) und die Relationen zur Besoldung darstellen zu lassen. Der Vergleich macht nicht an den Grenzen des Kantons halt. Damit hofft der Regierungsrat, objektive Unterlagen für Entscheide oder Anträge an den Grossen Rat betr. Stundenverpflichtung und Entlöhnung der Lehrerschaft zu erhalten. Die ED hat uns zugesichert, dass der BLV zum Bericht angehört werden wird. – Dem Wunsch der Kindergärtnerinnen entsprechend hat die ED ein kantonales Reglement über die Kindergärten entworfen. Unter Mitarbeit der Vertreter des Kantonalvorstandes BLV haben die Organe des Kindergartenvereins der ED eine Reihe von Bemerkungen und Abänderungsvorschlägen unterbreitet, ebenso zu einer Neuauflage des Reglementes über die Diplomprüfungen. – Die Pädagogische Kommission des alten Kantonteils verarbeitet unter grossem Einsatz die zahlreichen Eingaben zum provisorischen Lehrplan für die Primarschulen. An ihren Antrag setzt der Vorstand eine Kommission ein, die sich besonders des Faches Religion annimmt und mit Hilfe von theologischen Fachleuten aus den drei Landeskirchen ökumenische Lösungen auch für die Lehrmittel anstrebt. – Der Vorstand wartet mit Interesse ab, was aus den zwei parlamentarischen Vorstössen unseres Kollegen Paul Kopp, Präsident der Sektion Bern-Stadt, hervorgehen wird. Sie fordern das 5. Ausbildungsjahr für die Primarlehrerschaft und die Schaffung eines pädagogischen Forschungsinstituts. (Der Grosse Rat hat beide Vorstösse erheblich erklärt, den ersten allerdings nur als Postulat, d. h. zur unverbindlichen Prüfung.) – Der 1. Sekretär der ED, Herr Max Keller, hat die Jahresversammlung des Bernischen Gymnasiallehrervereins am 20. November sehr offen über die Kantonalisierungspolitik orientiert,

2. Prêts et secours. On recommande à la fondation SLV en faveur des cures et stations de vacances d'allouer un prêt et un secours de fr. 500.– chacun à un membre bernois de cette fondation, pour cause de maladie.

3. Politique scolaire. La revision de la loi sur la formation des enseignants n'a pas, au sein du Grand Conseil, dépassé le stade de l'entrée en matières. D'accord avec la commission parlementaire, le Grand Conseil a renvoyé le projet aux Conseil-exécutif pour permettre à celui-ci d'examiner à fond une proposition, émise par un député, d'amender aussi l'article 9 qui exige obligatoirement un examen d'entrée à l'école normale. De ce fait, l'élaboration d'un décret relatif au perfectionnement des enseignants sera retardée. – La communauté de travail pour la coordination scolaire en Suisse alémanique a malheureusement renvoyé au 7 décembre sa rencontre de novembre; ainsi, plusieurs membres du Comité cantonal ne pourront y participer. Elle discutera un modèle commun d'une école suisse. – La commission Liechti, qui s'occupe des méthodes modernes de l'enseignement de la première langue étrangère, a commencé ses travaux par une séance consacrée en partie aux bases théoriques, en partie à une démonstration pratique dans une école secondaire de campagne. – Une première démarche a été faite en vue d'obtenir un siège dans la commission (alémanique) de télévision scolaire. – Les propositions des deux sociétés amies étant connues, le Comité nomme les 9 membres de la commission SEB qui étudiera le passage de l'école secondaire et du progymnase au gymnase. – Le Conseil-exécutif a prié M. le professeur Paul Stocker de faire exposer, dans un travail de diplôme, la charge pesant sur les enseignants de tous les degrés (y compris l'université) et de la comparer au traitement de chaque catégorie. L'enquête pourra dépasser les frontières du canton. Le Conseil-exécutif espère obtenir ainsi des données objectives sur lesquelles il pourra s'appuyer dans ses décisions ou les propositions qu'il soumettra au Grand Conseil au sujet de l'horaire obligatoire ou de la rétribution du corps enseignant. La DIP nous a assuré que la SEB sera invitée à donner son avis sur le rapport attendu. – Conformément au désir exprimé par l'Association des maîtresses frœbeliennes, la DIP a rédigé un projet de règlement cantonal pour les jardins d'enfants. Avec l'aide des représentants du Comité cantonal SEB, les organes de l'association ont étudié ce texte et ont présenté une série d'observations et de demandes d'amendement à la DIP, de même que pour une réédition du Règlement des examens de diplôme. – La Commission pédagogique de l'ancien canton fournit un travail considérable pour établir une synthèse raisonnée des nombreux rapports fournis au sujet du plan d'études provisoire des écoles primaires. A sa demande, le comité nomme une commission qui s'occupera spécialement de l'histoire biblique et, avec l'aide de théologiens des trois églises cantonales, cherchera des solutions œcuméniques pour les manuels également. – Le Comité attend avec intérêt le sort qui sera fait aux deux interventions parlementaires de notre collègue Paul Kopp, président de la section de Berne-Ville, par lesquelles il demande l'introduction de la 5e année de formation des enseignants primaires et la création d'un Institut de recherches pédagogiques. (Le Grand Conseil a accepté ces deux propositions – mais, pour la première, sous forme de postulat seulement, c'est-à-dire pour étude.) – Le 1er secrétaire de la DIP, M. Max Keller, a informé très ouvertement l'assemblée annuelle des professeurs de gymnase, du 20 novembre, sur la politique de cantonalisation que l'Etat

die der Kanton in naher Zukunft zu befolgen gedenkt. Der Kantonalvorstand regt bei der ED an, die Probleme der Oberstufe in engem Zusammenhang mit denen der anderen Stufen zu behandeln; einem separaten Gesetz über die Gymnasien würde er ein einziges Schulgesetz vorziehen, das als Zusammenfassung der beiden heutigen Gesetze alle Stufen umfasste und schon dadurch bezeugte, das das Schulwesen ein organisches Ganzes ist. Die ED nimmt das Angebot des Vorstandes gern an, aktiv an der Lösung dieser Fragen mitzuarbeiten. – In Bern hat sich unter dem Namen HILF eine Vereinigung gebildet, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Heilpädagogik theoretisch und praktisch zu fördern. Der Vorstand sichert seine Mitarbeit zu. Das Wirken dieser Institution dürfte über den Kreis der direkt Betroffenen hinaus von Bedeutung werden. – Auf Ersuchen der ED bezeichnet der KV zwei Kollegen, nämlich Peter Kormann (Bern) und Herbert Wyss (Saanenmöser), als Mitglieder einer Kommission, die Mittel und Wege suchen soll, um in Zukunft den vorzeitigen Einsatz von Seminaristen entbehrlich zu machen. (Fortsetzung folgt)

Der Zentralsekretär: *Marcel Rychner*

Nächste Sitzung: 15. Januar 1969.

Interne Anleihe

Im Berner Schulblatt vom 1. November haben wir unsere Mitglieder ersucht, uns für die dringende Erweiterung unseres Studenten- und Schülerheimes in der Länggasse

Darlehen zum Sparheftzinssatz

zur Verfügung zu stellen. Sonst müssten wir teurere Hypotheken aufnehmen. Bisher sind (trotz der Weihnachtsauslagen!) Fr. 50 000.– gezeichnet worden. Wir danken den Helfern und rufen nochmals unsere Mitglieder auf, unser so nützliches Hilfswerk zu unterstützen und uns

Fr. 100.– oder ein Mehrfaches davon

auf 1. 1. 1969 oder später zur Verfügung zu stellen. Sie erhalten denselben Zins wie von der Bank und können das Kapital bei Bedarf sofort wieder abheben.

Ein Zeichnungsschein steht zur Verfügung. Es genügt aber auch eine einfache Mitteilung. Besten Dank im voraus!

Für den Leitenden Ausschuss

Der Präsident: *Kurt Vögeli*
Der Sekretär: *Marcel Rychner*

Das Sekretariat des Bernischen Lehrervereins bleibt geschlossen von Dienstag, 24. Dezember 1968, 12.00, bis Montag, 30. Dezember 1968, 8.00, und von Dienstag, 31. Dezember 1968, 12.00, bis Montag, 6. Januar 1969, 8.00. *Der Kantonalvorstand*

entend réaliser dans un bref avenir. Le Comité cantonal demande à la DIP de traiter les problèmes du degré supérieur en étroite connexion avec ceux des autres degrés; plutôt qu'une nouvelle loi sur les gymnases, le Comité suggère la refonte des deux lois actuelles en une seule loi scolaire, qui régirait tous les degrés et rendrait manifeste que l'école est un tout organique. La DIP accepte volontiers l'offre du Comité de collaborer activement à l'étude de ces problèmes. – A Berne s'est constitué une association HILF destinée à promouvoir la pédagogie curative sur le plan théorique aussi bien qu'en pratique. Le Comité décide de collaborer avec cette institution. Il est probable que son rayonnement dépassera le cercle des intéressés directs. – A la demande de la DIP, le Comité désigne MM. Peter Kormann (Berne) et Herbert Wyss (Saanenmöser) pour faire partie d'une commission chargée de trouver de nouveaux moyens d'obvier à l'avenir à la nécessité de libérer prématurément des normaliens. (A suivre)

Le secrétaire central: *Marcel Rychner*

Prochaine séance: 15 janvier 1969.

Emprunt interne

Dans l'«Ecole bernoise» du 1er novembre, nous avons invité nos membres à mettre à notre disposition, en vue de l'agrandissement urgent de notre home d'étudiants à la Länggasse,

des prêts au taux d'épargne,

afin que nous puissions renoncer à des emprunts hypothécaires plus onéreux. Malgré l'approche des fêtes de fin d'année et leurs obligations, les souscriptions se montent à Fr. 50 000.–. Nous remercions ceux qui nous aident ainsi dans nos efforts et réitérons notre appel à tous nos collègues:

Soutenez notre œuvre sociale si utile et mettez à notre disposition, dès le 1er janvier ou plus tard, la somme de

Fr. 100.– ou davantage

Elle vous rapportera le même intérêt qu'à la banque, et vous pourrez la retirer immédiatement si jamais vous en avez besoin.

Nous tenons à votre disposition une formule de souscription, mais une simple communication suffit également. Merci d'avance!

Pour le Comité directeur

Le président: *Kurt Vögeli*
Le secrétaire: *Marcel Rychner*

Le Secrétariat de la Société des enseignants bernois restera fermé du mardi 24 décembre 1968, dès midi, au lundi 30 décembre 1968, à 8 heures, et du mardi 31 décembre 1968, dès midi, au lundi 6 janvier 1969, à 8 heures.

Le Comité cantonal

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in Nr. 1 müssen spätestens bis *Freitag, 3. Januar, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Berner Schulwarte. Ausleihe und Lesesaal bleiben über die Feiertage wie folgt geschlossen: Dienstag, 24. Dezember, nachmittags; Samstag, 28. Dezember, nachmittags; Dienstag, 31. Dezember, nachmittags, bis und mit Sonntag, 5. Januar.

Lehrerturnverein Emmental. Wiederbeginn der Turnstunden Dienstag, 7. Januar 1969.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.
Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.
Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30–107 Bern.
Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.
Abonnementspreis per Jahr: für Nichtmitglieder Fr. 24.50 (inkl. «Schulpraxis» Fr. 32.–), halbjährlich Fr. 12.25 (16.–).
Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.
Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telephon 031 22 21 91, und übrige Filialen.
Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30–107 Berne.

Prix de l'abonnement par an: pour non-sociétaires 24 fr. 50 («Schulpraxis» inclus 32 fr.), six mois 12 fr. 25 (16 fr.).

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

Das Stadttheater spielt
für die Landschulen
(Siehe Textteil)

Für die Oberstufe:
Schauspiel
von Friedrich von Schiller

Kabale und Liebe

Bürgerliches Trauerspiel

Freitag, den
17. Januar 1969, 14.30–17.30

Preise: Kat. I Fr. 5.50
Kat. II Fr. 4.50

Die Zuteilung
der Plätze
erfolgt in der
Reihenfolge
der Anmeldungen.

Umteilungen bleiben
vorbehalten

Anmeldetalon
(ausschneiden und
möglichst rasch
einsenden)

Anmeldung für Schauspiel

Schule: _____

Gewünschte Kategorie: _____

Anzahl Plätze Schüler: _____

Begleiter (zur Schülertaxe): _____

Klassenlehrer (frei): _____

Total Plätze: _____

Adresse: _____

Tel.: _____

Datum: Unterschrift: _____

Die Anmeldungen bitte senden an:
R. Jenny, Lehrer, Aebnitstrasse 56, 3073 Gümligen

Die Werkstätten für
neuzeitliche
Wohnungseinrichtungen

Besuchen Sie unsere
Wohnausstellung in Worb
mit 40 Musterzimmern

Schwaller Möbel
MÖBELFABRIK WORB E. Schwaller AG

Schulblatt-
inserate
sind gute
Berater!

caspar Kunz
ROYAL PIANO

Wenn
ein gutes u. preiswertes
Instrument
dann vom
Klavierfachgeschäft
Klaviere

Flügel, Orgeln, Cembali
Nur beste Weltmarken!
Sehr günstige
Occ.-Klaviere
schon ab Fr. 700.—
kreuzsaitig,
mit mehrjähriger
Garantie!

Stimmungen
und Reparaturen —
Eigener handwerklicher
Klavierbau

Bern
Herzogstr. 16
Breitenrainplatz
Tel. 031 415141

Kantonales Technikum Biel

Die zweisprachige Höhere
Technische Lehranstalt
(HTL)

Aufnahmeprüfungen
1969

Technische
Abteilungen

Maschinentechnik,
Elektrotechnik,
Bautechnik,
Automobiltechnik,
Uhren- und Feintechnik

Schuljahr
1969/70

Anmeldetermin:
4. Januar 1969

Aufnahmeprüfungen:
27. und 28. Januar 1969

Beginn des Sommer-
Semesters:
Montag, 21. April 1969

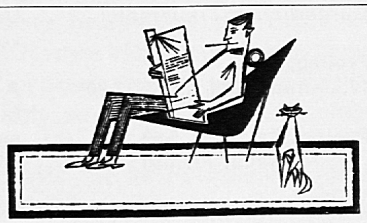
Anmeldeformular und
Auskunft durch das
Sekretariat, Quellgasse 21,
2501 Biel

Der Direktor: C. Baour

Buchhandlung
Hanns Stauffacher
Bern
Neuengasse 25
Telefon
031 221424

Für alle Bücher in jeder Sprache

Behaglich wohnen...
mit Teppichen von



GEBRÜDER BURKHARD BERN
Zeughausgasse 20 Bern Tel. 22 63 88

H. KÄSTLI + CO. Storenfabrik
Rolladen KÄSTLI Storen
3000 Bern 15
031 413344
Sonnenstoren
Lamellenstoren
Rolladen
Verdunkelungsanlagen
Reparatur-Service

Mit bester Empfehlung
Herm. Denz AG
Klischees
Bern

Welcher heilpädagogisch orientierte

Lehrer

möchte helfen, eine anthroposophische Förderschule auf dem Platze Basel aufzubauen?

Offerten unter
Chiffre D 111 198 Q
Publicitas AG, 4001 Basel

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1969/70 sind 2 Lehrstellen neu zu besetzen

4458 Eptingen

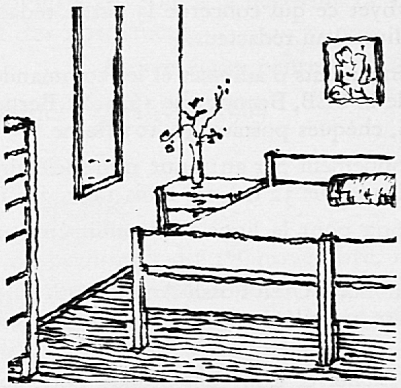
1 Primarlehrer oder Lehrerin für Unterstufe

1 Primarlehrer oder Lehrerin für Mittelstufe

Besoldung nach kantonalem Gesetz, zuzüglich Orts- und Teuerungszulagen.

Anmeldungen sind zu richten an die Schulpflege Eptingen bis 31. 12. 1968

Zu verkaufen
Gemütlichkeit



Anliker

Umfassende Beratung durch unsere Mitarbeiter.
Sorgfältige Ausführung in eigenen Werkstätten durch unsere Handwerker der Berufe Möbelschreiner, Tapezierer, Polsterer, Teppichleger, Vorhangnäherin.

Anliker Langenthal AG
Langenthal, Ringstr. 063 / 2 12 27
Bern,
Gerechtigkeitsgasse 73 031 / 22 62 58

Schulblattinserate haben Erfolg

Emmentaler Liebhaberbühne
spielt im «Weissen Kreuz» Hasle-Rüegsau

Heimisbach

Platzreservierung

erst ab Freitag 27. Dezember

034 2 33 10 während Geschäftzeit Musikhaus Rosenbaum Burgdorf

Wegen anhaltender Nachfrage noch:

Sa, 4., Di, 7., Mi, 8., Sa, 11., Di, 14., Do, 16., Di, 21., Do, 23., Mo, 27., Do, 30. Januar 1969